Nr. 253. Freitag, 27. Oktober. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Retterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Retterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Reise des Kaisers nach England.

Daß der deutsche Kaiser einer Einladung seiner Großmutter, der Königin von England, in nächster Zeit Folge leisten werde, ist von englischer Seite mehrfach behauptet und von deutscher Seite mehrfach bestritten worden. Nunmehr ist die Reise von englischen Blättern für Ende November bestimmt angekündigt worden und dieser Meldung wurde ein Dementi von deutscher Seite nicht mehr entgegengestellt, so daß wohl mit der Thatsache gerechnet werden kann, daß die Reise des Kaisers nach England erfolgen werde. Man wird es begreiflich finden, wenn mehrfach der Wunsch geäußert worden ist, daß diese Reise auf eine spätere Zeit verschoben worden wäre, und zwar deshalb, weil in der englischen Presse aus der angekündigten Kaiserreise mehrfach Schlußfolgerungen gezogen werden, welche ganz offenbar nicht zutreffen. Von englischer Seite wird der angekündigte Besuch des Kaisers dahin ausgelegt, daß das officielle Deutschland in dem Kriege zwischen England und den Boerenstaaten mit seinen Sympathien auf Seiten Englands stehe, während doch in Wahrheit die deutsche Regierung gegenüber dem schwebenden Streit eine vollkommen neutrale Haltung beobachtet.

Diese neutrale Haltung entspricht den Interessen der deutschen Politik, welche auch hierin nur dem Grundsatz des Fürsten Bismarck folgt, daß Deutschland sich wegen anderer als Lebensinteressen nicht mit irgend welchen Mächten „brouilliren" solle. Die deutsche Politik hat längere Zeit hindurch eine den Boerenstaaten außerordentlich wohlwollende Richtung festgehalten und zweifellos ist dies aus sehr guten und wohl überlegten Gründen geschehen. Wir haben aber zu der jetzigen Leitung unserer auswärtigen Politik nicht minder das Vertrauen, daß sie aus ebenso guten und wohl überlegten Gründen in dem jetzigen Streit zwischen England und den Boeren die strengste Zurückhaltung und absolute Neutralität beobachtet. Wir halten es auch für bedenklich, wenn von einzelnen Seiten in die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten hineinzuweisende Forderung aufgestellt wird, daß Deutschland um der Boeren willen einen Bruch mit England herbeiführe. Die Politik der Staaten darf nicht durch Gefühlsrücksichten, sondern sie muß durch Beobachtung der vitalen Staatsinteressen bestimmt werden.

Eine unbefangene Beurtheilung wird aber zugestehen müssen, daß Deutschland angesichts der Situation in Europa ein Interesse daran hat, ein gutes Verhältniß mit England festzuhalten, soweit dies eben nicht durch das Verhalten Englands unmöglich gemacht oder erschwert wird. Wenn sich auch gerade in letzter Zeit die Verhältnisse in Oesterreich etwas zu Gunsten der Deutschen gebessert haben und wenn die Franzosenschwärmerei der Italiener zur Zeit auch etwas nachgelassen hat, so wäre es doch ein schwerer politischer Fehler, an den ewigen Bestand des Dreibundes zu glauben, denn auch die vielversprechendsten Bündnisse werden nicht für die Ewigkeit geschlossen. Die deutsche Politik hat es sich zur Aufgabe gemacht, um das Gleichgewicht in Europa aufrecht zu erhalten, einerseits mit Rußland gute Beziehungen zu pflegen und so dem Zweibunde seinen aggressiven Charakter zu nehmen, und andererseits nach Möglichkeit ein freundliches Verhältniß zu England festzuhalten.

Sind wir somit bereit, die strenge Neutralität der deutschen Regierung gegenüber der südafrikanischen Frage als den Interessen des deutschen Reiches entsprechend anzusehen, so kann doch dadurch niemandem die Pflicht auferlegt werden, aus seinen Sympathien für die um ihre nationale Existenz kämpfenden Boeren ein Hehl zu machen. Die Politik der Regierungen und die Sympathien der Völker können nicht immer in Einklang gebracht werden. Daß in diesem Kriege das Recht der Engländer sehr bestritten ist, dafür kann man sich auf 135 klassische und einwandsfreie Zeugen berufen, nämlich auf die 135 Engländer, welche im englischen Unterhause das Vorgehen Englands gegen die Boeren scharf verurtheilt haben, und man braucht schließlich nicht englischer zu sein als diese Engländer. Jedenfalls haben wir alle Ursache, dagegen Protest zu erheben, daß der geplante Höflichkeitsbesuch des Kaisers, der ein Beweis der guten Beziehungen zwischen Deutschland und England ist, als eine Stellungnahme Deutschlands für die Engländer und gegen die Boeren ausgebeutet werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Zusammentritt des Reichstages.

Der Reichstag tritt am 14. November wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Commissions- und Wahlprüfungs-Berichte und die zweite Berathung des Post- und Telegraphengesetzes.

Zum Schutze der Arbeitswilligen.

Wenn man die conservative Presse in ihren Aeußerungen über die sogenannte Zuchthausvorlage verfolgt, so sollte man denken, daß die conservative Partei ganz hinter der Regierungsvorlage steht und daß nur die Liberalen ihr entgegentreten. Mit ganzer Kraft hat man jetzt Monate lang diese Vorlage als Sturmbock gegen die Reichstagsmajorität benutzt. Mit vollem Recht fordert die „Nat.-lib. Corresp." die Conservativen auf, sie möchten doch einmal genauer sagen, was sie von der Vorlage wollten und was nicht. Bei der ersten Lesung ist bekanntlich Herr v. Levetzow, der Sprecher der Conservativen, von der Vorlage in wesentlichen Punkten „scheu abgerückt". Die „Nat.-lib. Corresp." theilt ihrerseits mit, was derjenige Theil der nationalliberalen Partei, der bei der ersten Lesung nicht zu Worte gekommen ist — bekanntlich sprach als Fractionsredner nur der Abgeordnete Bassermann — in Bezug auf die Vorlage zu wünschen scheint. Dieser Wunsch geht in der Richtung der von uns bereits besprochenen Broschüre des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Professor van der Borght dahin, daß man die Vorlage fallen läßt und die Frage im Rahmen der Gewerbeordnung verfolge. Sie hofft, daß ein Initiativantrag bei der zweiten Lesung eingebracht werde, welcher das Coalitionsrecht weiter ausbilde. Während in dem § 52 der Gewerbeordnung neue Coalitionen „zum Behuf der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen" für berechtigt erklärt werden, müsse er ganz allgemein ausgedehnt werden auf „eine Einwirkung auf Arbeits- und Lohnverhältnisse" überhaupt. Andererseits seien bisher die Indicien gesetzwidrigen Coalitionszwanges „körperlicher Zwang, Drohung, Ehrverletzung und Verrufserklärung", alles Begriffe, die erst durch die Beweisaufnahme und das richterliche Gewissen ihren Inhalt erhalten. Und zwar seien diese Mittel des Zwanges nur dann straffällig, wenn damit auf die Theilnahme an oder der Rücktritt von Verabredungen und nur Verabredungen zur Erlangung günstiger Arbeits- und Lohnverhältnisse eingewirkt wird.

Es sei ein Gebot der Logik, im Falle der gedachten Erweiterung von § 152 sinngemäß § 153 zu erweitern, und den Schutz der Vereinigungen und Verabredungen, die eine Einwirkung auf Arbeits- und Lohnverhältnisse bezwecken, auch für den Fall zu gewähren, daß die Mittel gesetzwidriger Behinderung dieser erweiterten Coalitionsfreiheit, rechtswidrige Wegnahme, Vorenthaltung oder Beschädigung von Arbeitszeräth, Arbeitsmaterial, Arbeitserzeugnisse oder Kleidungsstücken sind — und daß gegen solche Zwangsmittel dem Arbeiter der Schutz nicht für die Dauer eines Ausstandes, sondern auch darüber hinaus gewährt wird gegen Racheacte wegen Betheiligung oder Nichtbetheiligung. Und schließlich sei es doch auch eine Drohung, wenn jemand in ungehöriger und belästigender Weise aus Anlaß eines Ausstandes auf Schritt und Tritt verfolgt wird, und sicher ist es eine Drohung, wenn sogenannte Streikposten, statt ruhig zu beobachten, Nachrichten zu geben und Auskünfte einzuziehen, Wohnungen und öffentliche Wege und Verkehrsanlagen in ungehöriger und belästigender Weise besetzt halten.

Soweit die „Nat.-Lib. Corresp.". Wie diese letzteren allgemeinen Gesichtspunkte eine gesetzliche Fixirung erhalten sollen, ist nicht klar. Erst die formulirten Anträge abwarten.

Was die Erweiterung des § 152 der Gew.-O. betrifft, so hat der Reichstag in der Session von 1897 einen dahin gehenden Antrag angenommen. Es war ein Theil des weitergehenden Antrages der freisinnigen Vereinigung (Dr. Pachnicke, Rösicke-Dessau).

Rückgang der Nordseefischerei.

Aus englischen und schottischen Interessentenkreisen werden Klagen über den Rückgang des Erträgnisses der Nordseefischerei vernehmbar. Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres hat sich der Fang um die Hälfte vermindert. Insbesondere ist bei den Heringen das Angebot nicht entfernt im Stande, der Nachfrage zu genügen, und ist in Folge dessen der Preis gegenwärtig mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahre. Wenn nicht die Fischerei im Kanal und an den irischen Küsten den Ausfall der Nordseefischerei einigermaßen deckte, so würde für die Volksklassen, die wegen ihrer Ernährung hervorragend auf den Seefischconsum angewiesen sind, ein wirklicher Nothstand hereingebrochen sein. Bis jetzt fehlt es an einer wissenschaftlich genügenden Erklärung für das Ausbleiben des Herings, zumal da die Witterung in den letzten Monaten durchaus eine den Wünschen und Bedürfnissen der englischen und schottischen Nordseefischerei entsprechend war.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 25. Okt. Bei der heutigen Verhandlung im Abgeordnetenhause erklärte der Pole **Jaworski**, die Polen bedauerten lebhaft den Niedergang des Parlamentarismus Oesterreichs. Die Polen hätten stets vermittelnd eingewirkt und den Parteien gegenüber Entgegenkommen gezeigt. Sie betrachteten die einseitige Aufhebung der Sprachenverordnungen als ungeeignet, die gemäßigten Elemente innerhalb der Minorität zu stärken. Die Regierungserklärung flöße den Polen kein Vertrauen ein; dieselben würden wie immer für die Machtstellung der Monarchie und die Bedürfnisse des Staates eintreten, dabei jedoch den autonomistischen Grundsätzen treu bleiben, ihr Vorgehen nach den Interessen des von ihnen vertretenen Landes und nach den allgemeinen Grundsätzen der Majorität einrichten. An dem Verbande mit der Majorität hielten die Polen treulich fest. (Beifall rechts.) Der deutsch-nationale Abg. **Tuerk** befürwortete die Anlehnung der deutschen Erbländer an das deutsche Reich. Redners Partei werde der gegenwärtigen Regierung, welche guten Willen zeige, keine solchen Schwierigkeiten machen, wie den früheren. „Mögen die Jungtschechen Obstruction machen, wir Deutschen Oesterreichs", schließt Redner, „sind auf Alles gefaßt. Treiben Sie es zum Bürgerkriege zwischen den Deutschen und Tschechen Böhmens, Mährens und Schlesiens, so werden zuverlässig preußische Heere dort einmarschiren." (Beifall bei den Schönerianern.) Nachdem Jarosiewicz die Lage des Ruthenenvolkes in Galizien besprochen, führte der Tscheche **Palffy** aus, die Aufhebung der Sprachenverordnungen sei ein folgenschweres, an den Tschechen begangenes Unrecht. Die Regierung, welche die Sprachenverordnungen aufhob, habe dadurch selbst den Boden der Neutralität verlassen und sei ungeeignet, eine Verständigung herbeizuführen. Redners Partei bringe der Regierung kein Vertrauen entgegen und nehme den Kampf auf. Hierauf griff der Tscheche **Stransky** die Regierung aufs schärfste an und erklärte, die Aufhebung der Sprachenverordordnungen sei für Oesterreich verhängnißvoll, Graf Clary sei nur der Strohmann des Grafen Goluchowski. **Kathrein** erklärte, die katholische Volkspartei erblicke bei dem entbrannten, leidenschaftlich geführten Kampfe der Nationalitäten ihre vornehmste Aufgabe darin, durch Herbeiführung einer Verständigung zwischen den streitenden Parteien die dauernde Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen. Dahin zielten auch alle Bestrebungen der Partei im Verbande mit der Rechten. Die katholische Volkspartei werde daher auch die Regierung bei ihrem Bestreben, normale parlamentarische Verhältnisse zu schaffen, unterstützen und sie werde es mit Befriedigung begrüßen, wenn die Möglichkeit geschaffen werde, die keinen Aufschub duldenden staatlichen Aufgaben auf parlamentarischem Wege einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. Nachdem noch einige andere Redner gesprochen, wurde die Verhandlung auf heute vertagt. Die Vorlage betreffend Aufhebung des Zeitungsstempels wurde auf Antrag des Abgeordneten Ruß ohne erste Lesung dem Preßausschuß überwiesen.

*

Die tschechischen Kundgebungen in Mähren und Böhmen nehmen ihren weiteren Fortgang. Aus zahlreichen Orten laufen Meldungen darüber ein. So kam es Dienstag Abend in Wsetin zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmen waren genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen; es wurden 2 Personen getödtet und 17 verwundet. Der Bezirkshauptmann begab sich sofort mit einer halben Compagnie Infanterie nach Wsetin. Nach der Ankunft des Militärs trat wieder Ruhe ein. Auch aus Gitschin, Pardubitz, Rakonitz, Adlerkostelетz und Petschek werden Kundgebungen gemeldet, denen die Polizei und Gendarmerie ein Ende machten, ohne daß es zu ernsten Zwischenfällen kam. An einigen Orten wurden bei Israeliten Fensterscheiben eingeschlagen.

Die kritische Lage der Briten

auf dem Kriegsschauplatze in Natal wird auch in den heutigen Nachrichten bestätigt, so lückenhaft dieselben auch sind. Die Dinge stehen so: Bei Glencoe-Dundee war eine Streitmacht von 4000 Mann versammelt. Aber die Umklammerung durch die von drei Seiten herandrängenden Boeren wurde eine drohende, daß General Yule in der Erkenntniß der Unmöglichkeit, sich zu halten, kurz entschlossen Dundee verließ, um einer Katastrophe zu entgehen, mit den unter General White in Ladysmith stationirten 8000 Mann

---

Stark wie das Leben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

43) [Nachdruck verboten.]

„Aber so", fuhr Brückner fort, — „mit einem Assistentengehalt von 1200 Mark — Liebhaber sagten Sie? — nein — das wäre nichts für uns. Aber eine Freundschaft — himmelweit verschieden von dem landläufigen „Glück" — die durften wir uns gönnen. Sehen Sie, so lange ich da bin, soll sie schon die Courage nicht verlieren. Und für später, wenn ich meine „Schutzengelrolle" ausgespielt habe, will ich sie stark und frei und selbständig machen. Sie ist ja so eine Genovevanatur, deren Größe im Dulden besteht."

Frau Költsch schüttelte den Kopf. „Brückner, es ist eine scheußliche Situation — so zwischen zwei Eheleuten! Scheußlich! Und wenn Sie's nicht wären — ein anderer brächte es gar nicht fertig. Unparteiisch und gerecht bleiben, wenn der eine alle unsere Sympathien hat, und der andere unsere Freundschaft als sein Eigenthum reclamirt. Und wenn Sie wie ein Engel handelten, Brückner — Undank ist Ihnen auf alle Fälle sicher!"

Er lächelte ruhig. „Mag sein. Aber darauf kommt's nicht an. Sie soll nicht untergehn. Das ist's, darauf kommt's an! Und darin liegt auch für ihn die Rettung."

„Aber das Unglück, das Sie verhindern wollen — oder hinausschieben — oder abschwächen — eines Tages wird es doch da sein! Oder glauben Sie an die Umkehr eines Menschen wie Haupt? Halten Sie's für möglich, daß noch mal ein erträgliches Verhältniß zwischen den beiden Leuten zu Stande kommt?"

Brückner zuckte die Achseln. „Ja, liebe Frau Aja, verbürgen kann ich's nicht. Ich bin ja kein Hellseher. Doch glaub ich an Vieles, was weise Leute verlachen, z. B. an die Wandlungsfähigkeit der menschlichen Natur. Das aber weiß ich mit Sicherheit: wie er's jetzt treibt, steuert er direct auf einen Abgrund los. Und reißt sie mit. Wirthschaftlich und moralisch. — Wenn sie jedoch die Kraft aufbringt, ihm entgegenzutreten — eine kluge und energische Frau hat schon Wunder vollbracht —"

„Und wenn Ihr Opfer trotzdem umsonst war, Brückner?" fragte Frau Aja, die Teller zusammenschiebend, denn es begann kühl zu werden und sie mußten ans Hinaufgehen denken. „Sie selber — Sie kommen wohl gar nicht in Betracht, wie? Ihre Gesundheit? Ihr kostbares Leben? Sie wissen doch, was unser Bertram sagt: Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe! Keine Gemüthsbewegung! Aerger, Aufregung, Kummer — einfach Gift für Sie! Und sonst können Sie uralt werden; ja, der verrückte Herzmuskel kann noch ganz vernünftig werden — bis in die Ewigkeit halten! Und der Wagner, Ihr Director! Brückner — wenn der von Ihnen spricht — ich bin immer ganz stolz! Was müssen Sie für ein Kerl sein, auch in Ihrer Wissenschaft! Und wenn man sie selber hört — alles ganz selbstverständlich! Herrgott ja, man thut einfach seine Schuldigkeit. Die Millionen von mikroskopischen Teufelchen, mit denen die Welt erfüllt ist, und die den Menschen überall umlauern und verderben wollen — die aufs Korn nehmen, verfolgen, unschädlich machen, die Nahrungsmittel, die Luft, die Wohnräume von ihnen reinigen, Krankheit und Siechthum, den schlimmsten Feinden der Menschen, mehr und mehr den Boden entziehen, die Summe der Glückseligkeit erhöhen helfen — nein, das ist wohl gar nichts! Auf einen Menschen Ihrer Art mehr oder weniger — Gott bewahre, darauf kommt's nicht an!"

Er lachte über ihren Eifer, ihren liebreichen Zorn. Die Thränen kamen ihr in die Augen geschossen und das Athmen wurde ihr schwer.

„Auf mich altes Weib sollen Sie ja keine Rücksicht nehmen", murmelte sie abgerissen. „Aber — wenn eines Tages — Gott! es ist gar nicht auszudenken! Brückner, schonen Sie sich! Was soll die Käthe — die —" Sie preßte die Lippen aufeinander, um ein Aufschluchzen zu unterdrücken.

„Aber Frau Aja", lächelte er so herzlich und ermunternd, daß auch sie ihn unter Thränen erleichtert anlächelte. „Gesundheit ist ja auch nichts weiter als Charaktersache. Wenn einer sich so recht energisch vornimmt: ich bin gesund! — und im übrigen nicht allzu toll darauf loswirthschaftet — nicht geradezu gegen sich selber lebt — der hat, auch mit dem Zeichen, zehnmal mehr Aussichten, alt und grau zu werden, als der robuste Kerl, der seine Gesundheit verschleudert. Ich hab's erprobt, Frau Aja. Keiner hat mehr einen Pfifferling für mein Leben gegeben — ich selbst am wenigsten. Aber — ich hatte noch so viele Schulden zu bezahlen. Ich durfte nicht sterben. Da dachte ich: also gesund werden. Nicht durchbrennen! — Und ich bin gesund geworden — wenigstens leidlich. Und eines Tages bin ich's vielleicht ganz."

„Ja", murmelte sie, in unbeschreiblicher Rührung ihre Serviette zusammenpressend. „Sie mit Ihrem Willen, Sie kriegens fertig, von den Todten aufzuerstehen, wie die Fakire, die sich begraben lassen und nach sechs Wochen ins Leben zurückkehren. Brückner, was sind Sie für ein Mensch —!"

Sie brach ab, denn Költsch, in seine Pfleglinge vertieft, kam der Laube immer näher. Und das Gespräch, das wie von selber aus der Feiertagsstimmung herausgewachsen war, vertrug in seiner Zartheit nicht einmal die Mitwisserschaft des braven alten Herrn.

Dieser setzte sich gemüthlich zu ihnen. Seiner Frau aber lag die Unruhe und Sorge um ihren „Pflegesohn" so deutlich auf dem Gesicht, daß Brückner ihr noch etwas Tröstliches sagen mußte.

„Und wenn mir das Experiment, von dem Sie eben sprachen, auch nicht glücken sollte, Frau Aja, was wär das weiter? Ich bin ganz der Ansicht unseres Herrn Professors."

„Welcher?" brummte Költsch, sich mit dem rothseidenen Taschentuch den Sand von den Händen wischend.

„Daß nichts verloren geht, kein Gedanke, kein Gefühl, keine That, die aus lauteren Quellen fließen."

„Stimmt!" sagte der alte Herr. „'s ist wunderbar! Wenn man so näher zusieht in der Weltgeschichte, die kleinen schmalen Nebengassen geht — da merkt man: nicht die Kerle, die's große Maul gehabt haben, und die Ereignisse, die wie Kanonenschläge drunterfuhren unter die Menschheit — nicht die sind's, die ihr vorwärts geholfen haben. Nein. Aber da taucht vielleicht etwas auf, in einem schlichten Verstandeskasten, ein Gedanke — ein fruchtbarer, großer, lebenskräftiger Gedanke. Er wächst, dringt in alle Köpfe, siegt! Und wenn's einem schaudert vor den Blutströmen, den hingeopferten Millionen Leben, mit denen der Sieg erkauft wurde — im letzten Grunde wird man's doch inne: es war nicht umsonst! Kein Blutstropfen, kein Seufzer, kein edles Aufwallen, kein bittres Sterben ist verloren gegangen. Draus baut sich, wachsend von Jahrhundert zu Jahrhundert, der köstlichste Schatz eines Volkes auf: Menschlichkeit! Dixi."

Frau Költsch saß ganz still und war froh, daß es schon anfing, zu dunkeln. Sie war im Innersten bewegt. Thränen saßen ihr in der Stimme. Sie ergriff Brückners Hand unter dem Tisch, drückte sie und murmelte: „Na also, Brückner — da thun Sie, was Sie nicht lassen können."

Und als ihr Mann die Ohren spitzte und Miene machte, eine Frage zu thun, kam sie ihm schnell zuvor.

„Nicht wahr, Költsch, die Erbsen stehen gut?"

Er wunderte sich ein wenig über die Gefühlsverschwendung, die ihm etwas unangebracht schien für die praktische Frage. Aber er behielt seine Verwunderung für sich. „In vier Wochen", sagte er stolz, „hast du das erste Gericht auf dem Tisch."

(Fortsetzung folgt.)

Fühlung zu gewinnen und gemeinschaftlich mit größerer Aussicht auf Erfolg den Vorstoß der Boeren zurückweisen zu können. Da aber der gerade Weg von überlegenen Boerenstreitkräften verlegt war, mußte ein Umweg gewählt werden, der über steile Abhänge, bei den Stratford- und Zurfonteinbergen je über 5000 Fuß tief, führt. Gleichzeitig that General White Schritte, um mit Yule Fühlung zu erhalten. Aber trotzdem und trotz der gestrigen gegentheiligen Meldung eines Londoner Blattes ist die Vereinigung auch jetzt noch nicht gelungen und General Yule schwebt in größter Gefahr, erdrückt zu werden. Heute meldet der Telegraph zunächst:

London, 25. Oktober. Ein amtliches Telegramm des Generals White von gestern Nachmittag besagt, daß die Vorhut, welche Tags vorher früh von White ausgesandt war, um mit General Yule Fühlung zu suchen und demselben zu Hilfe zu kommen, drei englische Meilen von der Abtheilung desselben entfernt ist, welche zeitweilig am Sonntagsflusse Halt gemacht hat. General White fügte hinzu, er habe alle festen Stellungen in der Straße nach Ladysmith besetzt und sei um diesen Platz nicht mehr in Sorge. White hat von dem signalisirenden Offizier die besten Nachrichten über den Geist und die Leistungsfähigkeit der Truppen erhalten.

Gleichzeitig kommt die **Kunde von starken englischen Verlusten an Gefangenen**, was fast so wie der Anfang vom Ende des Yule'schen Corps aussieht. Es handelt sich um die Gefangennahme einer ganzen **Schwadron**, wie folgende Drahtmeldung besagt:

London, 26. Oktober. Das Kriegsministerium erfährt aus nichtamtlicher Quelle, daß 2 Offiziere des 18. Husarenregiments und 6 Offiziere der Dubliner Füsiliere zu Gefangenen gemacht worden sind. Man nimmt an, daß **eine ganze Schwadron Husaren**, welche nach der Schlacht bei Glencoe vermißt wurde, **gefangen genommen** wurde. Die „Evening News" veröffentlichen zwar ein Telegramm aus Ladysmith vom 23., wonach die Husaren, welche sich bei der Verfolgung fliehender Boeren verirrt hatten, zurückgekehrt sind, nachdem sie sich den Rückweg erkämpft hatten. Das Kriegsamt erklärt jedoch, es wäre trotz eines anders lautenden Telegramms der „Evening News" kein Grund, die Glaubwürdigkeit seiner nicht amtlichen Nachricht betreffend die Gefangennahme einer Husarenschwadron zu bezweifeln.

Selbst wenn aber die Vereinigung der Generale White und Yule bei Ladysmith gelingt, fürchtet man doch bereits in den weniger optimistisch gesinnten Kreisen, daß die Briten sich hier kaum werden halten können und dann auch die Rückzugslinie nach Pietermaritzburg verlegt finden würden. Die Eisenbahnverbindung dorthin ist schon jetzt unterbrochen. Jedenfalls ist die Unruhe und Sorge in England groß.

Vom westlichen Kriegsschauplatze meldet der „Daily Telegraph" aus De-Aar vom 23. Oktober, daß **General Cronje**, nachdem er zweimal von **Mafeking** zurückgeworfen sei, auf Kimberley marschire, um Mannschaften, Vorräthe und Munition auf britischem Gebiete zu requiriren. Cronje habe eine kleine Abtheilung zur Belagerung von Mafeking zurückgelassen. Die Freistaat-Boeren seien auf dem Marsche nach Westen, um sich mit Cronje zum Angriff auf Kimberley zu vereinigen. — Die neueste, heute eingetroffene Meldung aus dem Westen lautet:

London, 26. Oktober. Der „Times" wird aus Mafeking vom 18. Oktober gemeldet: Der Boerengeneral Cronje hat einen großen Theil seiner Truppen, die vor Mafeking lagerten, zurückgezogen. Man glaubt, daß ein heftiges Gefecht an einer anderen Stelle ihre Mithilfe nöthig gemacht hat, oder daß es sich um eine List der Boeren handelt, welche Oberst Baden-Powell verleiten wollen, einen Ausfall zu machen. Es ist kaum mehr möglich, heißt es in dem Bericht weiter, die Operationen der Boeren an der Westgrenze noch ernst zu nehmen.

Eine authentische Bestätigung ist in Melmoth im Zululande eingetroffen, wonach ein starkes Boerencommando auf Melmoth zu marschirt. Alle Einwohner haben sich sofort nach dem Fort Maxwell begeben. Ein Angriff wurde bereits am Sonntag mit Tagesanbruch erwartet.

Die auffallendste Erscheinung in den Nachrichten über die Gefechte bei Glencoe und Elandslaagte ist — schreibt die „Köln. Ztg." — der **gewaltige Verlust an Offizieren**, den die Engländer erlitten haben. Er zeugt einerseits von der tapferen, vielleicht tollkühnen Opferwilligkeit der englischen Offiziere, ist aber auch anderseits ein Beweis dafür, daß die Behauptung, die Boeren hätten im Laufe der Jahre erheblich an Schießfertigkeit eingebüßt, falsch war. Die Instruction ihrer Scharfschützen lautete offenbar dahin, die Chargen der Gegner aufs Korn zu nehmen, und mit welchem Erfolge sie dies gethan haben, dafür liefern die Verlustziffern ein erschreckendes Beispiel. Im Gefecht von Glencoe betrug der englische Verlust an Offizieren 14½ v. H. des Gesammtverlustes, darunter sind 1 General, 2 Obersten, 1 Oberstleutnant, 3 Majors, 9 Hauptleute; bei Elandslaagte beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen — sie scheinen noch nicht vollständig zu sein — der Verlust an Offizieren 13 v. H. Wie gewaltig dieser Verlust ist, erhellt am besten, wenn wir ihn an dem Offiziersbestande der deutschen Truppen (Infanterie) und deren Verlusten im Kriege von 1870/71 messen. Die Stärke des Infanterie-Bataillons betrug 1002 Köpfe, darunter 22 Offiziere, oder 2,2 v. H. Offiziere. Der deutsche Verlust in der Schlacht bei Spichern, die die Engländer als Gegenstück zu dem Gefecht von Glencoe anführen, betrug nun 4871 Köpfe, darunter 223 Offiziere, also 4½ v. H. an Offizieren, während die Engländer bei Glencoe, wie gesagt, 14½ v. H. verloren haben. Dabei erscheinen fortwährend Nachtragsverlustlisten, die den Verlust an Offizieren geradezu entsetzlich erscheinen lassen. Man will offenbar dem britischen Publikum die bittere Pille nur in ganz kleinen Dosen verabreichen.

*

Eine große Verzögerung der Abfahrt der englischen Verstärkungen verursacht der Nebel im Kanal. Aus London wird der „Voss. Ztg." vom 23. Oktober geschrieben: „Der englische Nebel kämpft auf Seite der Boeren. Sobald die heute nach den verschiedenen Einschiffungshäfen abgesandten Truppen an Bord der Transportschiffe sind, werden 22 000 Mannschaften nach Südafrika unterwegs sein, vorausgesetzt, daß der Nebel, der in diesem windstillen Oktober im Aermelkanal lagert, die Abfahrt erlaubt. Unter den durch den Nebel verzögerten Abfahrten ist die des Dampfers „Orient", der am Sonntag mit nahezu 1400 Mannschaften und Offizieren in See gehen sollte, am bedenklichsten. Dieser Dampfer von 6000 Tonnen sollte Nachmittags das Tilburydock in der Themse verlassen; aber der Capitän wagte es nicht, in dem dichten Nebel in den Fluß hinauszufahren. Zwei andere Dampfer, die als Nummern 33 und 36 angeführten „City of Vienna" und „Mohawk", mit Reiterei und Sanitätstruppen an Bord, lagen ebenfalls noch gestern Abend in den Royal Albert-Docks bei Wolwich und warteten auf klares Wetter, um die Abfahrt anzutreten. Da auch heute in London sowie der Küste entlang dichter Nebel mit Windstille herrscht, dürfte sich die Ausfahrt der heute zur Ladung bestimmten Transportdampfer ebenfalls verzögern."

*

Brüssel, 26. Oktober. Der Gesandte von Transvaal, Dr. Leyds, erklärte den Vertretern der Presse, die Boeren würden für ihre Freiheit bis auf den letzten Mann kämpfen und fallen in der Schlacht, um ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen. Niemand würde sich dazu verstehen, englische Unterthanen zu werden.

London, 25. Okt. Wie ein Telegramm aus der Capcolonie meldet, ist das von der Reichsregierung beschlagnahmte, der Nationalbank von Transvaal gehörige **Gold freigegeben** worden. Die Zweiganstalten der Nationalbank in der Capcolonie und in Natal nehmen Noten der Nationalbank und Transvaalgold auf dem gewöhnlichen Wege in Zahlung an.

Queenstown, 25. Okt. Die zum **Kanalgeschwader** gehörigen Kreuzer „Furious", „Pelorus" und „Pactolus" sind heute Nachmittag von hier abgegangen. Man nimmt an, daß dieselben Cape Clear anlaufen, um sich dort mit acht großen Panzerschiffen und zwei Kreuzern der vom Norden Irlands kommenden Flotte zu vereinigen. Das gesammte Geschwader geht dann nach Gibraltar. Dem Vernehmen nach wird das spätere Ziel desselben ein spanischer oder portugiesischer Hafen sein, da die Schiffe klare Gesundheitspatente mit sich führen, welche von dem spanischen und portugiesischen Consul in Queenstown ausgestellt sind. Für die auf der Werft von Portsmouth beschäftigten Arbeiter sind Ueberstunden angeordnet, um den Kreuzer „St. George" sowie andere Kreuzer seefertig zu machen.

Paris, 26. Oktober. Der Verein der französischen Damen vom „Rothen Kreuz" hat beschlossen, ein **Feldlazareth nach Transvaal** zu senden und die Bevölkerung aufzufordern, den verwundeten Boeren mit Geld, Nahrungs- und Arzneimitteln zu Hilfe zu kommen.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 25. Okt. [Zum Vandalismus in der Siegesallee]** ist schon mitgetheilt worden, daß es der Kaiser gewesen ist, der von Anbeginn gegen jegliche Umgitterung der Denkmäler sich entschieden erklärte. Auch bei anderen Kunstwerken, die in der Regierungszeit des Kaisers entstanden sind, ist auf Anlaß des Kaisers von einer Einfassung durch Gitterwerk abgesehen worden, so beim Schloßbrunnen und beim Nationaldenkmal. Hier hat man erfreulicherweise noch keine schlimmen Erfahrungen gemacht, wohl aus dem Grunde, weil das Material fester und dauerhafter ist, und auch weil an den Werken Tag und Nacht der Verkehr vorbeiflutet. Der Kaiser hat ferner darauf hingewiesen, daß es leider von jeher und überall rohe Leute gegeben habe, die sich durch Verstümmelung öffentlicher Kunstwerke beflecken. Für solche Schandthaten Einzelner könne man sonst niemanden verantwortlich machen.

Berlin, 26. Okt. Der **socialdemokratische Redacteur Müller** wurde, wie der „Vorwärts" meldet, am Mittwoch **aus der Strafanstalt** in Sommern **entlassen**. Das Wiederaufnahmeverfahren steht bevor.

— **Im Anschluß an die Mittheilung, daß eine** vorgestern in **Hamburg** abgehaltene **Volksversammlung** ein Telegramm an den **Kaiser** schickte, worin derselbe gebeten wird, seine **Reise nach England zu verschieben** bis zu einem Zeitpunkte, wo die Reise nicht als Anerkennung der englischen Politik gedeutet werden könnte, bemerkt die conservativ-agrarische „Deutsche Tagesztg.": „Die in dem Telegramm zum Ausdruck gekommene Stimmung sei in Deutschland allgemein. Sollte der Kaiser seinen Entschluß ausführen, so würde das ohne Frage im deutschen Volke tiefe Mißstimmung erregen. Das durfte und müsse offen ausgesprochen werden. Der Reichstag würde der Volksstimmung entsprechenden Ausdruck geben. Alles das würden die berufenen Rathgeber dem Kaiser zu unterbreiten sich verpflichtet fühlen."

* **[Abnahme des Bevölkerungszuwachses in den Großstädten.]** Die Abnahme der Geburten ist — so schreibt die „Dt. Tagesztg." — nicht nur eine französische Erscheinung, sondern kann auch bei uns beobachtet werden. In Berlin kamen 1884 auf je 1000 Frauen 230 Geburten, 1891: 220, 1896: 188. Die Durchschnittszahl der Geburten im Jahre 1896 betrug in den Großstädten 264, in den Mittelstädten 292, in den Kleinstädten 291 und in Landgemeinden dagegen 323. Dadurch, daß die ländliche Bevölkerung in der Geburtenzahl gleich geblieben ist, wird das Gesammtergebniß für das deutsche Reich ein verhältnißmäßig günstiges, es kamen nämlich im Jahre 1881 auf je 1000 Frauen 305, 1886: 309, 1891: 309.

* **[Linderung der großstädtischen Wohnungsnoth.]** Das Centrum hat in der baierischen Abgeordnetenkammer folgenden Antrag eingebracht:

Die Kammer wolle beschließen, es sei die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, sie möge für größere Städte und Fabrikorte im Interesse des Mittel- und Arbeiterstandes:

1. Erweiterte wohnungspolizeiliche Vorschriften erlassen zur Wahrung der Gesundheit und Sittlichkeit, insbesondere auch zur Regelung des Schlafgängerwesens; — 2. eine Revision der baupolizeilichen Vorschriften eintreten lassen; — 3. Wohnungsinspectoren aufstellen; — 4. Genossenschaften, welche den Bau von Wohnungen für die minderbemittelten Stände bezwecken, fördern und zu diesem Zweck auch Mittel vom Landtage verlangen; — 5. den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, durch welches die Zwangsenteignung von Grundstücken auch für solche Unternehmungen zugelassen wird, welche den Bau von Wohnungen für die Minderbemittelten zum Ziel haben.

Darmstadt, 25. Okt. Das russische Kaiserpaar, das Großherzogspaar von Hessen und Prinz Nicolaus von Griechenland besuchten gestern die Kaiserin Friedrich und das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen in Rumpenheim. — Die Abreise des **russischen Kaiserpaares** von Darmstadt und die **Ankunft** desselben in **Potsdam** ist auf den **4. November** festgesetzt.

Karlsruhe, 25. Okt. Das **russische Kaiserpaar** wird morgen den Großherzog und die Großherzogin von Baden in Baden-Baden besuchen.

Dortmund, 26. Okt. Eine gestern abgehaltene socialdemokratische Versammlung beschloß mit knapper Mehrheit den **Ausschluß des Dr. Lütgenau** aus der Partei.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Der **Oberstaatsanwalt Bernard** läßt in seinen **Schlußanträgen** bezüglich der **Complotangelegenheit** die Anklage gegen Monicourt, Parseval und Girard fallen; bezüglich der übrigen Angeklagten, worunter sich auch **Déroulède, Buffet** und **Guérin** befinden, hält er die **Anklage** wegen Complots und Attentats auf die Sicherheit des Staates **aufrecht**. Der Staatsanwalt verlangt weiter, daß bezüglich der flüchtigen Angeklagten später eine Entscheidung getroffen werde.

Paris, 26. Okt. **Dr. Calmette hielt** gestern hier einen Vortrag über die **Pest** und über die Erfahrungen, welche die französischen Aerzte in Portugal gesammelt haben. Er erklärte, daß dank der Forschungen des Instituts Pasteur die Einschleppung der Pest nicht zu befürchten sei, und daß ebenso wenig der Erfolg der Pariser Weltausstellung durch die Pest bedroht sei.

Italien.

Rom, 26. Okt. Die „Italia" **bringt die Meldung** von einem **Diebstahl an wichtigen Documenten aus dem Generalstabe. Mehrere höhere** Offiziere seien verhaftet worden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 26. Oktober.

Wetteraussichten für Freitag, 27. Oktbr.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle. Kühl. Starke Winde.

* **[Conferenz im Reichsmarine-Amt.]** Die Herren Ober-Werftdirector, Capitän zur See von Prittwitz und Gaffron, Marine-Hafenbaudirector Bieske und Werft-Verwaltungsdirector, Marine-Intendantur-Rath v. Cölln wurden gestern zu einer dienstlichen Besprechung in das Reichs-Marine-Amt berufen und reisten Abends nach Berlin ab.

Wie man vermuthen darf, handelt es sich dabei wohl vornehmlich um die schon früher von uns und auch in Berliner Organen besprochenen Pläne für Erweiterungen der hiesigen kais. Werft und der Hafenanlagen für die Marine.

* **[Dockverholung.]** Der ungünstigen Witterung wegen konnte das für den 25. Oktober in Aussicht genommene Eindocken von Schiffen nicht stattfinden. Die Schiffe werden daher morgen, Freitag, eingedockt werden, wozu das Dock von 7—12 Uhr Vormittags verholt werden soll.

* **[Der Kreuzer „Falke"]** ist, wie aus Kiel telegraphisch gemeldet wird, gestern Nachmittag von dort nach Danzig abgegangen.

* **[Fahrplan-Aenderungen.]** Der Schnellzug D 2, aus Eydtkuhnen 6.26 früh, ab Dirschau 11.58 und in Berlin Bahnhof Friedrichstraße 7.24 Abends, soll künftig so zeitig in Berlin ankommen, daß er Anschluß an den Schnellzug 10 nach Hamburg, aus Berlin Lehrter Bahnhof 7.20 Abends, hat. Er wird deshalb aus Eydtkuhnen bereits um 6.23 abgehen, auch wird seine Fahrgeschwindigkeit beschleunigt werden. Aus Elbing wird derselbe 13 Minuten früher, statt 10.56 um 10.43 und aus Dirschau ebenfalls entsprechend früher abfahren.

* **[Vom neuen Hauptbahnhofe.]** In dem Empfangsgebäude werden gegenwärtig die farbigen Verglasungen in der großen Schalterhalle und den Wartesälen eingesetzt. Nachdem das in Eisenconstruction hergestellte Kerngerüst des Thurmhelmes nunmehr aufgestellt ist, wird an der Umkleidung desselben gearbeitet. Die Formen der Thurmspitze werden in dem Charakter unseres berühmten Rathhausthurmes gehalten, also in Danziger Renaissance mit gothisirenden Anklängen. Die Eindeckung des ganzen Helmes sowie der vier kleinen Flankirthürmchen soll mit Kupfer erfolgen. Die Gesammthöhe des ganzen Thurmes wird 48 Meter betragen. Das oberste Stockwerk des massiven Thurmkörpers soll eine elektrische Uhranlage aufnehmen. Die vier Zifferblätter an derselben werden aus Glastafeln in einem eisernen Rahmwerk hergestellt. Dieselben sollen bei Dunkelheit erleuchtet werden, so daß die Ziffern für das Publikum weithin sichtbar sein werden. Die Eröffnung des Gebäudes wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr erfolgen.

* **[Uebungsritt.]** Die Herren Offiziere des Regimentsstabes des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 und die anderen Herren Offiziere und Mannschaften desselben Regiments, welche den Uebungsritt auf der Strecke Praust-Dirschau unternahmen, sind gestern zurückgekehrt. Die Pferde befinden sich in guter Condition.

* **[Parochialverband.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialraths Krüger fand heute Vormittag im Stadtverordnetensaale des Rathhauses eine Sitzung des Danziger Parochialverbandes statt, in der Kassen- und andere interne Angelegenheiten zur Besprechung kamen.

* **[Straßenbenennung.]** Die Töpfergasse soll, wie wir hören, demnächst umgetauft werden und den Namen Karmeliterstraße erhalten.

* **[Schulordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen]**, von Dr. Bernhard Schulz, Geh. Regierungs- und Schulrath. (Zweite Auflage, Verlag von A. W. Kafemann-Danzig.) Als die erste Auflage des vorgenannten Buches erschien, wurde dessen Anschaffung von allen Seiten den Seminarzöglingen und Lehrern dringend empfohlen und dabei bemerkt, daß wohl ein gleiches Buch in dieser Beziehung nicht existiren dürfte, weshalb es, da es seinem Zwecke vollständig entspreche, allgemeine Verbreitung in Ost- und Westpreußen und einen hervorragenden Platz in allen Lehrerbibliotheken verdiene. Und die Verbreitung, die das Buch gefunden hat, lehrt, daß die Lehrer erkannt haben, daß man ohne Kenntniß der Rechte und der Pflichten, die dem Lehrer zustehen und obliegen, nicht seines Amtes in vollem Umfange walten könne, und daß Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen nicht vor Schaden schütze. Wenn daher auch die Herausgabe dieser letzteren im Anschlusse an das Gesetz vom 11. Dezember 1845 dem genannten Schulrath schon als ein dankenswerthes Verdienst angerechnet worden ist, so verdient dessen Arbeit, die er auf die zweite Auflage verwendet hat, um so mehr Anerkennung; denn das Buch ist jetzt mit allem versehen, was einem Lehrer oder einer Lehrerin zur sicheren und entsprechenden Verwaltung des Amtes nothwendig ist. Es ist durch die Vermehrungen und Berichtigungen sehr verbessert und auch für solche angehenden und geprüften Lehrpersonen verwendbar geworden, die mit der gedachten Schulordnung direct nichts zu thun haben. Auch kann sich der Verwaltungsbeamte, der Orts- und Kreisschulinspector darin Raths erholen. Der Preis, den die Verlagsbuchhandlung für dasselbe festgesetzt hat, ermöglicht allen Lehrpersonen und Seminarzöglingen seine Anschaffung.

* **[Erweiterung der Irrenanstalten.]** Bekanntlich schloß sich an die letzte Sitzung des Provinzial-Ausschusses eine Besichtigung der Provinzial-Irrenanstalt in Conradstein bei Pr. Stargard. Wie es scheint, steht dieselbe in Beziehung zu Projecten einer erheblichen Vergrößerung dieser neuen umfangreichen Anstalt. Diese sowie die beiden älteren Anstalten bei Neustadt und Schwetz ist bereits voll belegt, Conradstein sogar um beinahe 100 über die Durchschnittsziffer. Die Anstaltsleitung soll daher die Errichtung von ca. 10 neuen Krankenpavillons angeregt haben, wozu das Terrain in Conradstein vorhanden ist. Vermuthlich wird schon für den nächsten Provinzial-Landtag eine Vorlage vorbereitet werden.

* **[Danziger Actien-Bierbrauerei.]** In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, nach reichlicher Dotirung der Reservefonds und größeren Abschreibungen der Generalversammlung die Zahlung einer **Dividende von 7 Proc.** vorzuschlagen.

* **[Bundesarbeit.]** Daß der **Bund der Landwirthe** jetzt wieder sehr eifrig bei der propagandistischen Arbeit ist, hat man in den letzten Tagen aus den Mittheilungen über seine Massenversammlungen in Hinterpommern und den angrenzenden westpreußischen Kreisen ersehen. In der heutigen Ausgabe des Bundesorgans für Westpreußen werden nun im Bezirk Tuchel nicht weniger als **15** Versammlungen angekündigt, welche dort in ebenso viel ländlichen Ortschaften in den Tagen vom 26. Oktober bis 5. November abgehalten werden sollen. In allen diesen Versammlungen, die eine übereinstimmende Tagesordnung haben, wird ein vom Bundesvorstand zu Berlin entsandter Redner über „Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe und den Schutz der deutschen Arbeit in Stadt und Land" sprechen.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 201. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 152 381 178 248.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 35 438.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 522 2453 2856 4747 22 524 32 165 40 677 53 390 53 418 53 850 58 346 74 771 75 816 77 045 49 044 99 607 101 237 102 977 116 231 119 145 121 840 121 869 122 830 123 789 128 158 129 613 132 398 135 828 146 215 171 033 172 159 177 874 180 136 185 710 188 848 192 779 220 399.

* **[Meißener Dombau-Geldlotterie.]** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von Karl Feller fielen in der Ziehung am 24. Oktober:

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr 213 659. 3 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 50 695 104 194 266 571, 4 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 48 137 132 735 176 902 288 859, 4 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 32 445 66 147 106 648 254 254, 2 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 77 944 100 251, 29 Gewinne zu 100 Mk. auf Nr. 6830 12 609 18 685 62 741 63 492 66 994 87 997 89 412 107 404 118 902 121 320 144 923 153 689 159 161 171 226 178 669 190 460 193 261 204 003 205 461 218 710 232 257 242 597 247 787 259 341 264 389 275 404 287 935 293 123. (Ohne Gewähr.)

* **[Innungs-Ausschuß.]** In der gestern Abend im Schuhmachergewerkshause abgehaltenen Innungs-Ausschußsitzung hielt der Vorsitzende Herr Baugewerksmeister **Herzog** einen Vortrag über die in kurzem bevorstehenden Wahlen für die Handwerkskammer und erläuterte die einzelnen Paragraphen des Statuts und der Wahlordnung, sowie die Eintheilung der Wahlbezirke und die Vertheilung der Stimmen auf die einzelnen Innungen. Es wurde beschlossen, sowohl das Statut als auch die Wahlordnung drucken zu lassen und an die einzelnen Innungen zum Selbstkostenpreise abzugeben. Desgleichen soll den in Frage kommenden Innungen die Gewerbe-Gruppen-Eintheilung für den 1. Wahlbezirk (umfassend die Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe, Danzig-Niederung, Carthaus, Neustadt, Putzig und Berent) übermittelt werden. Eine Versammlung von Vertretern der Innungen aus den vorbenannten Kreisen soll auf Donnerstag, den 2. November, Nachmittags 3½ Uhr, in **Danzig** nach dem Schuhmachergewerkshause hierselbst einberufen und es sollen in dieser Versammlung auch die Candidaten für den ersten Wahlbezirk aufgestellt werden. Zum Schluß theilte der Vorsitzende noch mit, daß am 7. November, Vormittags 11 Uhr, in Elbing, voraussichtlich im Kreishause, eine gleiche Versammlung für die Vertreter der Innungen aus den Kreisen Elbing-Stadt, Elbing-Land, Marienburg, Pr. Stargard und Dirschau und demnächst in Thorn für die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Löbau und Strasburg sowie in Graudenz für die Kreise Graudenz, Marienwerder, Schwetz, Rosenberg und Stuhm abgehalten werden wird.

-t. **[Verein „Frauenwohl".]** Nach Eröffnung der gestrigen Monats-Versammlung erstattete Frau Dr. Heidfeld den Bericht über die unter überaus großer Betheiligung der Bevölkerung aller Kreise in Königsberg vom 1.—4. Oktober abgehaltene 20. Generalversammlung des allgemeinen **deutschen Frauenvereins**, an der auch 4 Vorstandsmitglieder des Danziger „Frauenwohl" Theil genommen haben. Einem kurzen, zusammenfassenden Ueberblick über die Vorträge und Verhandlungen, von denen schon seiner Zeit die hiesigen Tagesblätter mehr oder weniger ausführlich berichteten, fügte Frau Heidfeld noch viele interessante Einzelheiten hinzu. Der Nachahmung empfohlen wurde das Unternehmen einer Vereinigung ostpreußischer Gutsbesitzerfrauen, die in Rastenburg in einer eigenen Markthalle die Erzeugnisse ihrer Landwirthschaft zum Verkaufe stellen und schon im ersten Jahre einen Umsatz von 7000 Mk. erzielt haben. Beachtenswerth ist auch die Antwort von Frl. Helene Lange auf den in der dritten Sitzung der Generalversammlung geäußerten Wunsch nach weit zu verbreitenden Mittheilungen über neue einträgliche Erwerbszweige für Frauen: daß die Auskunft darüber in einer reichhaltigen Literatur zu finden sei, daß es jetzt aber durchaus nicht mehr an einträg-

licher Berufsarbeit für Frauen fehle, wohl aber noch immer an dafür gründlich vorgebildeten Mädchen, die Tüchtiges zu leisten im Stande sind, ebenso hervorzuheben ist die von Auguste Schmidt unter lebhaftem Beifalle hinzugefügte Bemerkung, daß auch die Männer im Kampf ums Dasein schwer zu ringen haben und die Stellung der Frau eine bessere wäre, wenn man nicht ängstlich fürchtete, sich durch Arbeit „etwas zu vergeben" und seinen „Stand" zu erniedrigen. Nicht auf Kaste wollen wir halten, sondern auf persönlichen Werth. Als Mitglied des Danziger Kindergartenvereins hatte Frau Heidfeld auch dem Vortrage einer der eifrigsten und ältesten Vertreterinnen der Fröbelsache, der Frau Dr. Goldschmidt-Leipzig, beigewohnt, die mit jugendlicher Frische und warmer Begeisterung über den Werth der Kindergärten sprach und das Wort des großen Königsberger Philosophen, daß der Mensch nicht Selbstzweck sei, sondern für andere zu arbeiten habe, zum leitenden Grundgedanken einer Mahnung an die Frauenwelt machte. Lebhafter Beifall dankte der Frau Dr. Heidfeld für ihre interessanten Mittheilungen; darauf referirte Frau Dr. Baum kurz über den **Rechtsschutz**, der nach allen Berichten an den Orten seines Bestehens sehr segensreich wirkt, den armen Frauen in Rechtsfragen Rath und Beistand schafft, vielfach Streitigkeiten schlichtet und Prozesse verhindert und daher vom Vereine auch in Danzig eingerichtet werden soll. — Es folgten nun noch verschiedene Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten. Im Januar kommenden Jahres wird Frau Marie Stritt-Dresden hier über den Rechtsschutz, im März Fräulein Alice Salomon-Berlin über die sociale Hilfsarbeit sprechen, außerdem Herr Gerichtsrath Wedekind auf Anregung des Vereins vier öffentliche Vorträge über das Familienrecht im neuen bürgerlichen Gesetzbuche halten. — Die **Weihnachtsmesse**, deren Loose schon im Büreau, Ziegengasse 5, und in verschiedenen Geschäften zum Verkauf ausliegen, findet in alter Weise anfangs Dezember im Apollosaale statt. — Die **Realcurse** haben mit 90 Theilnehmerinnen begonnen, davon 36 für Rechtskunde, 24 für die acht noch in letzter Stunde eingerichteten kunstgeschichtlichen Vorträge des Herrn Dr. Lindner über niederländische Malerei und 20 für Literaturgeschichte. Die erste gesellige Zusammenkunft des Vereins findet am 2. November im Apollosaale statt und verspricht mit einem reichhaltigen, wechselvollen Programm wieder einen genußreichen Abend. — Das „Centralblatt" wird als Bundesorgan den Mitgliedern, die nur 1 Mark jährlich Abonnementspreis zahlen, warm empfohlen. Vor Schluß der Versammlung weist Frl. Bremer noch auf einen am 11. November in der Aula des Realgymnasiums zu erwartenden Vortrag und Frl. A. Hellmann auf die am 30. Oktober zur Begründung einer Vereinigung für ethische Cultur stattfindenden Versammlung hin.

-r. **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Der gestrige Vortragsabend war nur schwach besucht. Herr A. Sommer sprach über das Thema: Reisebilder aus Holland und Belgien. Redner hat diese Länder im letzten Sommer selbst besucht und schilderte sie aus eigener Anschauung. Eingehend besprach er das Leben und Treiben in dem großen holländischen Seebade Scheveningen, wo er zuerst Station machte. Weiter ging er dann näher auf die großen Handelsstädte Rotterdam und Amsterdam, sowie auf die Residenz Haag ein. Von Belgien fand besonders die Hauptstadt Brüssel eingehende Würdigung. Zum Schluß seines interessanten Vortrages wies Redner noch darauf hin, daß es in den großen Handelsstädten wie Rotterdam und Amsterdam hauptsächlich deutsche Kaufleute sind, welche an dem Aufblühen der Städte mitgearbeitet haben. Der deutsche Kaufmann sei denn auch im Auslande mehr geachtet wie im Vaterlande. — Lebhafter Beifall folgte dem Vortrage. Der Vorsitzende, Herr Haak, dankte dem Redner und bedauerte dabei, daß die Versammlung so schwach besucht war.

* **[Erweiterung des Fernsprechverkehrs.]** In Saalfeld (Ostpr.) ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet worden; die Theilnehmer an derselben sind u. a. zugelassen zum Sprechverkehr mit Culm, Culmsee, Dirschau, Elbing, Danzig, Graudenz, Neufahrwasser, Marienburg, Marienwerder, Pr. Stargard, Strasburg, Zoppot und Thorn.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Pfarrer Krause zu Thiensdorf im Kreise Marienburg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Landes-Bauinspector a. D., Baurath Breda zu Zoppot, bisher in Danzig, der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Einhalten von Rentenbezügen.]** Ueber die Wiedereinziehung überhobener Renten hat das Reichsversicherungsamt kürzlich folgenden allgemein wichtigen Bescheid erlassen: Hat der Empfänger einer Unfallrente aus irgend einem Grunde eine Zeit lang höhere Beträge erhalten als ihm zustanden, bezw. nachträglich zuerkannt sind, und ist er nicht in der Lage, die so überhobenen Beträge aus eigenen Mitteln alsbald zu erstatten, so ist die Berufsgenossenschaft allerdings befugt, durch Vorenthaltung demnächst fällig werdender Zahlungen einen Ausgleich herbeizuführen. Indeß soll dies in der Regel nicht durch zeitweise gänzliche Einstellung der Rentenzahlungen erfolgen, wodurch der Rentenberechtigte der zum Unterhalt für sich und event. seiner Familienangehörigen erforderlichen Mittel ganz beraubt würde; vielmehr soll der Ausgleich allmählich durch Zurückbehaltung nur eines entsprechenden Theilbetrages der Rente geschehen. Befindet sich dagegen der Rentenberechtigte in Strafhaft und hat er gleichzeitig für Familienangehörige nicht zu sorgen, so ist für diese Zeit die gänzliche Einbehaltung der Rentenzahlungen bis zum Ausgleich der überhobenen Beträge zulässig.

* **[Haftbarkeit der Gemeinden.]** Das Reichsgericht soll, wie einige Zeitungen melden, kürzlich in einer Prozeßsache entschieden haben, daß für Unfälle auf der Straße, die durch den schlechten Zustand des Pflasters oder mangelhafte Beleuchtung entstehen, die betreffende Gemeinde haftbar ist.

* **[Lehrer-Gesangverein.]** Das Stiftungsfest und die Bannerweihe des Danziger Lehrer-Gesangvereins findet, wie in der „Danz. Ztg." schon erwähnt wurde, am Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses statt. Herr Real-Gymnasial-Director Dr. Meyer wird die Weiherede halten. Unter anderen Chören kommen „Der Choral von Leuthen" von Becker (Preischor auf dem Sänger-Wahlstreit in Cassel) und der „Frühling" aus den „Jahreszeiten" von Haydn zur Aufführung. Bei letzteren wirken Fräulein A. Brandstäter und vom hiesigen Stadttheater die Herren Opernsänger A. Berndt und Gustav Friedrich mit. Das Banner ist in dem Atelier für Kunststickerei von Fräulein Bonk hierselbst angefertigt.

* **[Pferdeseuche.]** Wie die hiesige Polizeibehörde bekannt macht, ist unter den jüngsten Remonten der 5. Escadron 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr die Brustseuche ausgebrochen.

⊙ **[Riesenpferd.]** Eine zoologische Sehenswürdigkeit ist das seit gestern in einem hohen Stalle des „Hotels zum Stern" am Heumarkt untergebrachte Riesenpferd „Cyclop", das von der hyppologischen Gesellschaft zu Berlin als das größte lebende Pferd constatirt worden ist. Das colossale achtjährige Thier, ein Rothschimmel mit weißen Beinen, der das stattliche Gewicht von 22 Centnern hat, ist in Amerika zur Welt gekommen und wurde dort zunächst von der Firma Hagenbeck in Hamburg für den Preis von 8000 Mk. käuflich erworben. Dieses Riesenroß, das von einem englischen Hengst aus dem Gestüt Norgemston und einer mecklenburgischen Stute abstammt, hat eine Schulterhöhe von 2,06 Metern und eine Länge von 3,07 Metern. Der Umfang des Leibes oder die Gurtentiefe beträgt 2,80 Meter. Zur Unterhaltung braucht das Pferd täglich 30 Pfund Hafer und fünf Bunde Heu. Neben diesem Goliath steht als dessen Gegensatz ein Pony, das bei seinem Alter von drei Jahren nur 100 Centimeter mißt.

§ **[Verstorben in Folge Sturzes.]** Der Arbeiter August Rhode, der, wie gemeldet, vor etwa vierzehn Tagen am Holm von einer Stellage stürzte und sich dabei einen Wirbelbruch zuzog, ist gestern Abend an den Folgen dieses Unfalles im Stadtlazareth in der Sandgrube verstorben. Er hinterläßt eine Frau mit vier unmündigen Kindern.

* **[Unfall.]** Der Büchsenmacher-Anwärter Felix Fuchs von hier verunglückte gestern Abend bei einer Wagentour unweit Schellmühl. Der Wagen stieß gegen einen Pfahl und durch den Anprall wurde F. kopfüber vom Wagen geschleudert. Er hatte sich dabei eine schwere Schulter- und Armverletzung zugezogen und suchte die erste ärztliche Hilfe bei Herrn Dr. Hohnfeld in Langfuhr nach, welcher seine Ueberführung nach dem chirurgischen Stadtlazareth anordnete.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 15. Oktbr. bis zum 21. Oktbr. 1899.]** Lebendgeboren 49 männliche, 41 weibliche, insgesammt 90 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 30 männliche, 28 weibliche, insgesammt 58 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 11, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 9, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 8, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 28, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 6, b) Selbstmord 1.

* **[Vacanzenliste für Militär-Anwärter.]** Vom 1. Februar bei der Oberpostdirection in Bromberg Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 1. Februar bei der Oberpostdirection in Danzig Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Von demselben Zeitpunkte ebendaselbst Briefträger, 900 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Vom 1. Januar bei dem königl. Gymnasium in Elbing Schuldiener, 900 Mk. Gehalt, das bis 1200 Mk. steigt. — Vom 1. Februar bei der Oberpostdirection in Gumbinnen Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 1. April 1900 beim Magistrat in Kolberg Polizeisergeant, 1250 Mk. Gehalt und 150 Mk. jährliche Dienstaufwandsgelder, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Von sofort beim Magistrat in Schneidemühl Polizeisergeant, 1000 Mk. Mindestgehalt und 75 bis 100 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mk. Kleidergelder, Gehalt steigt bis 1400 Mk.

[Polizeibericht für den 25. Oktober.] Verhaftet: 2 Personen, darunter 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Zechprellerei, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 rothbrauner Lederhandschuh, 2 Schlüssel, Quittungskarte und Krankenkassenbuch des Arbeiters Michael Gelinski, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; Hundehalskette mit Marke Nr. 449 und Namen Jeschke, abzuholen vom Schutzmann Herrn Packlin, Steindamm 1. — Verloren: 1 goldenes Armband, abzugeben im Fundbüreau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

G. **Putzig**, 25. Okt. Mehr als in den anderen bis jetzt untersuchten Schulen unseres Kreises tritt die Granulose in Gr. Schlatau auf. Von 60 Schülern sind nach einer durch Herrn Sanitätsrath Dr. Annuske angestellten Untersuchung zehn an granulöser Bindehautentzündung und achtzehn an granulösem Bindehautkatarrh erkrankt. Außerdem wurden noch fünf leichtere Erkrankungen festgestellt. — Versetzt: der erste Lehrer Reik von Zarnowitz nach Oliva, Semrau von Kußfeld nach Zarnowitz.

Ω **Berent**, 25. Okt. Gestern, Abends 7 Uhr, ergoß sich hier und in der Umgebung ein wolkenbruchartiger Regen bei starkem Gewitter und starkem Sturme, eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung, zumal es noch empfindlich kalt war.

Pelplin, 24. Okt. In der Nacht zu Sonntag ist die hiesige **Amtskasse** mittels Einbruches ausgeraubt worden. Den Dieben sind etwa 300 Mk. baar Geld und eine goldene Damenuhrkette in die Hände gefallen.

Lauenburg, 24. Okt. Ein Unglücksfall, der für den Betheiligten leicht tragische Folgen hätte haben können, ereignete sich, wie das hiesige Lokalblatt berichtet, am Sonntag Abend in der Nähe der Station Jeseritz der Strecke Stolp-Lauenburg. Der mit dem letzten Abendzuge aus Stolp abfahrende Locomotivheizer Bartz erhielt bei der Einfahrt in die genannte Station von dem Bremshebel einen Schlag, der ihn zu Boden warf und das Herabstürzen des Genannten von der Locomotive zur Folge hatte. Hierbei schlug B. mit dem Kopf auf das Trittbrett und zog sich schwere Verletzungen zu. Glücklicherweise fiel er dann etwas entfernt von den Rädern zur Erde und wurde so wenigstens vor dem Ueberfahrenwerden bewahrt. Der Verletzte wurde sofort in ein Wagenabtheil gebracht und mit dem Zuge nach Lauenburg transportirt.

r. **Schwetz**, 25. Okt. Die für die hiesige Zuckerfabrik in Galizien angeworbenen und hier am vergangenen Sonnabend eingetroffenen **84 Arbeiter — streiken.** Dieselben hatten sich von einem Geschäftsmanne unter den glänzendsten Bedingungen anwerben lassen; bei ihrem Eintreffen hat ihnen der schlaue Agent die Contracte abgenommen und ist sofort verduftet. Die Arbeiter, die sich bis jetzt sehr ruhig benommen haben, weigern sich, für den hier üblichen Arbeitslohn zu arbeiten, obgleich sie vollständig ohne Mittel sind. Die Kreisbehörde hat bereits gestern dem Herrn Regierungspräsidenten Meldung hiervon gemacht und es ist wahrscheinlich, daß die Betrogenen in ihre Heimath abgeschoben werden.

Neuenburg, 26. Okt. Nachdem hier, wie bekannt, erst kürzlich ein gefährlicher Brand stattgefunden, hat gestern Abend abermals ein **großes Feuer** unsere Stadt heimgesucht. Durch dasselbe sind fünf **Wohnhäuser** in der Klosterstraße zerstört, darunter die 400 Jahre alte jetzt evangelische Kirche. Die Graudenzer Feuerwehr war zu Hilfe geeilt.

Königsberg, 24. Okt. Aus Anlaß der **Einweihung des Simon'schen Kinderhortes** wurde an die **Kaiserin** ein Huldigungstelegramm folgenden Wortlautes abgesandt:

„Eure kaiserliche Majestät bitten allerunterthänigst die zur Feier des Geburtstages Eurer Majestät und zur Einweihung des Neubaues des Simon'schen Kinderhortes versammelten Kinder sowie die Mitglieder und Beamten des Vereins, die ehrerbietigsten Glückwünsche huldvollst entgegenzunehmen."

Darauf ist gestern Mittag an die Frau Oberpräsident Gräfin v. Bismarck nachstehende Depesche als Antwort eingegangen:

„Neues Palais, 23. Oktober.

Die Mir durch Sie namens des Vereins ausgesprochenen Glückwünsche erwidere Ich mit aufrichtigem Dank und füge für den neu eröffneten Kinderhort, dessen Aufgabe Meine vollste Theilnahme hat, herzliche Segenswünsche hinzu. Victoria I. R."

Allenstein, 23. Okt. In Krämersdorf ist am Sonnabend die Besitzerfrau Elisabeth Hermanski, geborene Hepner, im Alter von **103 Jahren gestorben.** Bis hoch in die neunziger Jahre war sie noch rüstig an Körper und Geist, bis sie ihr Augenlicht verlor. Von dieser Zeit ab schwanden ihre Kräfte, und sie lag in den letzten fünf Jahren fast bewußtlos im Bette.

Insterburg, 23. Okt. In der Nacht zu Sonntag ist auf der Bahnstrecke Insterburg-Tilsit zwischen Sprindt und Gillischken von dem von Tilsit kommenden Güterzuge der Arbeiter Martin Mattegitt **überfahren und wahrscheinlich auf der Stelle getödtet** worden. Die Leiche des Verunglückten wurde ca. $\frac{1}{4}$ Stunde nach der Katastrophe gefunden. M. ist seit 14 Tagen verheirathet und wollte seine Frau, welche noch auf einem Gut im Dienst ist, besuchen.

Gumbinnen, 23. Okt. Gestern Abend **brannte** ein Stallgebäude des Hauses Insterburgerstraße Nr. 19 nieder. Leider ist dem Brande auch ein Menschenleben, der im 27. Jahre stehende Töpfergeselle Mallzohl, welcher auf dem Bodenraume schlief, zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

Zur Vermählung der Kronprinzessin Stephanie.

Wie aus Pest berichtet wird, soll die Kronprinzessin-Wittwe den Grafen Lonyay im vorigen Herbste kennen gelernt und an ihm großes Gefallen gefunden haben. Als er daher im Frühjahr dieses Jahres, angeblich gelegentlich der Festlichkeiten, welche damals beim Erzherzog Friedrich in Preßburg stattfanden, die Kronprinzessin um ihre Hand bat, zögerte sie keinen Augenblick, dem Zuge ihres Herzens zu folgen. Seit jener Zeit gehen auch die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem belgischen Hofe. Anfangs forderte man, Kronprinzessin-Wittwe Stephanie solle nicht nur diesem Titel und selbst dem einer Erzherzogin entsagen, sondern auch abwarten, bis ihre Tochter verheiratet sein werde. Jetzt hat man aber, wie es scheint, von dieser Bedingung Abstand genommen. Die Eheschließung soll schon in nicht zu ferner Zeit stattfinden, und man erzählt sich, der Kaiser von Oesterreich habe als Heirathsgut dem jungen Paare eine schöne Besitzung zugedacht, während der Vater der Braut, der König der Belgier, eine Million Francs zu diesem Zwecke geben wolle. Das junge Paar wird sich übrigens, wie verlautet, auf der Lonyay'schen Besitzung Claßi im Nereper Comitat ständig niederlassen, und Kronprinzessin-Wittwe Stephanie will, wie sie sich äußerte, von nun ab lediglich eine „ungarische Gräfin" sein. Die Bekanntschaft zwischen Kronprinzessin Stephanie und Graf Lonyay dauert seit drei Jahren. Schon vor 2½ Jahren sprach man in einem Pester aristokratischen Salon: „Das Ende wird sein, daß Stephanie Lonyay heirathen wird", was damals sehr ungläubig aufgenommen wurde. Seit jener Zeit findet zwischen Beiden täglich Morgens und Abends ein Depeschenwechsel statt. Die Telegramme enthalten nur drei Worte in ungarischer Sprache: „Guten Morgen, Elemer!" — „Gute Nacht, Stephanie!"

Der Nordpolfahrer Walter Wellmann

ist am 8. d. Mts. in Newyork eingetroffen. Er reiste sofort nach Washington weiter, wo seine Heimath ist. Ein trauriger Anblick war es, wie der Forscher sich mühsam an Krücken vom Schiffe schleppte. Trotzdem aber schien er bei guter Stimmung zu sein. „Für immer werde ich doch wohl nicht verkrüppelt sein", sprach er ohne jede sichtliche Erregung. Die Nordpolexpedition, von welcher Wellmann jetzt zurückgekehrt ist, war des Forschers zweite Fahrt nach dem hohen Norden. Ueber den Unfall, von dem er betroffen wurde, erzählt Herr Wellmann Folgendes: „Am 20. März, im 82. nördlichen Breitengrad, blieben meine Hunde auf einem Eisfeld stecken. In solchem Falle werden solche Hunde störrischer wie ein Maulesel und man muß ihnen zu helfen suchen. Ich verließ also meinen Schlitten, nahm den Hunden das Sattelzeug ab, legte es mir selber um Schulter und Brust, um selbst den Schlitten zu ziehen, bis die Hunde wieder lenkbarer geworden seien. Auf einmal trat ich mit dem rechten Fuß in einen Eisspalt. Hierbei verletzte ich mein Schienbein, von dem die ganze Haut abging. Acht Tage wanderte ich mit meinem wunden Bein auf den Eisfeldern umher, bis ich zuletzt entkräftet niedersank. Meine Gefährten legten mich auf einen Schlitten und brachten mich so bis Cap Tegetthoff." In Betreff der Andrée-Expedition erklärte Wellmann: „Meiner Ansicht nach ist Andrées Luftschiff beim Niedersteigen in die Barentssee gefallen und von dem schweren Eise zerstört worden."

* **[Die Sehnsucht nach der See]** hat einen 17 Jahre alten Hausdiener B. in Berlin auf Abwege gebracht. Der Junge ist, wie die „Deutsche Tagesztg." meldet, ein Sohn achtbarer Eltern und war sonst gut geartet. Das Lesen von allerhand Seegeschichten verdrehte ihm jedoch dermaßen den Kopf, daß er sich an fremdem Gelde vergriff, um auf Abenteuer ausgehen zu können. Als sein Geschäftsherr ihn beauftragte, 178 Mk. einzukassiren, brannte er mit diesem Geld nach Hamburg durch, um als Schiffsjunge einzutreten. Der Durchgänger ist in Hamburg gesehen worden, aber noch nicht gefaßt. Zwei Genossen begleiten ihn. Seine Eltern hatten ihm die Bitte, ihn zur See gehen zu lassen, abgeschlagen.

* **[Gegen das Corset.]** Vom rumänischen Unterrichtsminister ist an alle Privat-Töchterschulen folgender, im „Staatsanzeiger" des Landes veröffentlichter Erlaß gerichtet worden: „Da es durch die Erfahrungen auf wissenschaftlichem wie praktischem Wege festgestellt worden ist, daß das Corset ein gesundheitsfeindlicher Gegenstand ist, da es ein dauerndes Hinderniß für die Entwicklung des Körpers und für die Thätigkeit der Brustorgane bildet, so ordnet der Unterzeichnete an, daß Sie den Schülerinnen Ihres Instituts das Tragen von Corsets streng zu untersagen haben."

Berlin, 26. Oktober. Ein **Großfeuer** äscherte sieben Besitzungen in Mauche, einem Dorfe des Obrabruches (Kreis Bomst), ein.

* **Aus Emden**, 20. Okt., wird berichtet: Ein seltenes Fest konnte am 18. d. Mts. die 86jährige Dienstmagd Antje van Dettum feiern; sie hat nämlich 70 Jahre lang in einer und derselben Familie gedient. Am 18. Oktober 1829 trat sie als 16jähriges Mädchen bei dem Maler Kiffering in Stellung; 15 Jahre später folgte sie der Tochter des Hauses bei deren Verheirathung mit dem Actuar van Osterloo in den jungen Hausstand nach. Hier diente sie treu und brav 24 Jahre und folgte im Jahre 1867 der Tochter van O.'s, der Frau Gerhardine Janssen, in deren Haushalt und siedelte dann 1895 zu deren Sohn, Hatto Janssen, über. Die würdige Person wird längst nicht mehr als Untergebene, sondern als Freundin des Hauses betrachtet. Es wurden ihr an ihrem Ehrentage mannigfache Ovationen bereitet.

Braunschweig, 25. Okt. Gestern begann hier ein **Spielerprozeß** gegen zwölf Angeklagte, darunter zehn Berliner. Die Vorgänge datiren vom Harzburger Rennen 1897 und 1898 her. Unter den Zeugen befindet sich Criminalcommissar v. Manteuffel, unter den Sachverständigen der Prestidigitateur Hermann aus Berlin. Heute kam die Verhandlung zu Ende. Der Angeklagte Simon wurde wegen Buchmachens zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die elf übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Graz, 26. Oktober. **27 Bürger**, darunter Gastwirthe, wurden wegen **Falschspieles** und Bauernfanges **verhaftet. Ihre Opfer waren** Landleute.

[Unbewußte Selbstkritik.] Frau (ins Wirthshaus tretend, zu ihrem Mann): Kommst du denn nun endlich nach Hause, zum Teufel?

[Abfertigung.] Er: Ich möchte eine Rose sein und an Ihrem Busen ruhen. — Sie: Da würden Sie wenigstens bald verduften.

[Auch ein Erfolg.] Rentier: „. . Sie wollen mein Schwiegersohn werden? Sie sind doch kaum zwanzig Jahre alt! Welche Erfolge können Sie in Ihrem Leben bereits aufweisen?" — Jüngling: „Bin schon zweimal mit Erfolg geimpft worden!"

[In der Studentenkneipe.] Fremder: Meine Herren, ich bemerke eben, daß Sie zu dreizehn Personen am Tisch sitzen. Das bedeutet Unglück . . . Student: Beruhigen Sie sich, Verehrtester, zweie liegen noch unten!

Standesamt vom 25 Oktober.

Geburten: Kaufmann Ernst Wetzel, S. — Arbeiter Franz Grzechkowitz, S. — Eigenthümer Friedrich Schlicht S. — Eigenthümer Carl Kanthak, S. — Schmiedegeselle August Taube, T. — Arbeiter Eduard Schanz, S. — Zimmergeselle August v. Kantowski, T. — Schuhmachermeister Gustav Melzer, T. — Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn Jacob Philipp, S. — Arbeiter August Dombrowski, S. — Sattler und Tapezierer Conrad Rehse, S. — Maurergeselle Gustav Stier, T.

Aufgebote: Fleischermeister Georg Karl Groenke und Therese Helene Emilie Zelke, beide hier. — Obermüller Theodor Eduard Michael Stach hier und Wilhelmine Pauline Eva Ritz zu Hebron-Damnitz. — Stellmacher Hermann Rudolf Schramm und Emilie Bertha Krobjilowski zu Guteherberge. — Arbeiter Gottlieb Lippek zu Braynisken und Karoline Goldanski zu Rekownitza. — Arbeiter Aloysius Johann Krause hier und Franziska Pauline Rosalowski zu Zuckau. — Seefahrer Friedrich Otto Labude zu Heubude und Aurelie Elisabeth Antonie Schulz hier. — Vice-Wachtmeister im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36 Friedrich Wilhelm Gottlieb Dietz und Else August Dobrot, beide hier. — Kaufmann Matthias Otto Paul Berger hier und Maria Elsbeth Gerber zu Tilsit. — Schiffbauer Hermann Hilbert hier und Martha Hedwig Adeline Sill zu Alt-Juncza. — Arbeiter Leonhard Figurski und Antonie Szymanski zu Strasburg.

Heirathen: Zimmergeselle Max Julius Johann Skuvasch und Agnes Kupferschmidt. — Schmiedegeselle Felix Xaver Franz Karschnia und Augustina Marianna Renusch. — Arbeiter Wilhelm Erdmann Benjamin Biernatzki und Selma Auguste Mathilde Schmalz. — Arbeiter August Ferdinand Bobert und Anna Auguste Abramowsky. — Arbeiter Michael Sarnowski und Auguste Thier. Sämmtlich hier. — Arbeiter Gustav Albert Kratzke zu Weichselmünde und Marie Luise Gabriel hier.

Todesfälle: Kaiserlicher Geheimer Marine-Baurath und Maschinen-Baudirector Emil Albert Eduard Dübel, 51 J. — Gefreiter der 4. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr 72 Gottfried Liedtke, 20 J. 10 M. — Unverehelichte Helene Froese, 41 J. — S. d. Arbeiters Rudolph Kendzior, 3 W. — Hospitalitin, Wittwe Malwine Marie Wohlert, geb. Dannenberg, 67 J. 9 M. — T. d. Schlossergesellen Robert Leibrandt, 8 M. — T. d. Schlossergesellen Carl Behrendt, 9 J. 3 M. — S. d. Eisenarbeiters Victor Karkowski, 2 J. 8 M. — S. d. Arbeiters August Dombrowski, todtgeb. — Unehelich 2 S.

Danziger Börse vom 26. Oktober.

Weizen in flauer Tendenz und theilweise billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt 692 Gr. 131 M., hellbunt bezogen 737 Gr. 134 M., hellbunt leicht bezogen 724 Gr. 137 M., hellbunt 726 Gr. 138 M., 729 und 740 Gr. 141 M., 740 Gr. 143 M., 761 und 766 Gr. 146 M., hochbunt 772 Gr. 148 M., weiß 756 Gr. 149 M., fein weiß 788 Gr. 153 M., roth 740 Gr. 142 M., 750 Gr. 145 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 730, 732 und 735 Gr. 139 M., 738 Gr. 138 M., russ. zum Transit 732 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 132 M., 668 Gr. 134 M., weiß 650 Gr. 141 M., mit Geruch 674 Gr. 124 M., russ. zum Transit große 609 Gr. 101 M., 627 Gr. 105 M., 638 Gr. 106½ M. per Tonne. — **Hafer** inländ. 110, 119 und 121 M. per To. bez. — **Linsen** russ. zum Transit große 220, 236 und 245 M. per To. geh. — **Weizenkleie** grobe 4,35 M. per 50 Kilogr. bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 26. Oktober.

Bullen 8 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M., 3. gering genährte Bullen 22—24 M. — Ochsen 14 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete 27—29 M., 3. ältere ausgemästete Ochsen — M., 4. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M., 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 26 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben — M., 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. — Kälber 8 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 40—42 M., 3. geringere Saugkälber 35 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 16 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22—23 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 146 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 37—38 M., 2. fleischige Schweine 35—36 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 33 M. — Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 25. Oktober. Wind: NNW.

Angekommen: Magdalena, Rohwer, Königsberg Getreide, nach Kopenhagen bestimmt. — Frido, Meyer Königsberg, Holz, nach Bremen bestimmt. — Thyra Farsberg, Königsberg, Kleie, nach Malmoe bestimmt (Sämmtliche für Nothhafen, Sturmes halber.)

Retournirt (Sturmes halber): Ida, Busch. — Marie Wichmann.

Den 26. Oktober.

Im Ankommen: 1 Dampfer und 1 Logger.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den von dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein am 5. und 6. November cr. im Franziskanerkloster zu veranstaltenden **Wohlthätigkeitsbazar** findet am **7. November** eine Verloosung der nicht verkauften Gegenstände statt. Loo e à 50 Pfg. sind bei der unterzeichneten Vereinsvorsitzenden und im Zimmer Nr. 35 des hiesigen Oberpräsidial-Gebäudes — Neugarten Nr. 12/16 — zu haben. (13707

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins der Stadt Danzig.
(gez.) Frau **von Gossler.**

Unser Speicher Araberstraße 15, Ecke der Heiligen Geiststraße hierselbst gelegen, in welchem im Vorjahre circa 26000 Centner Rohzucker lagerten, soll Freitag, den 3. November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in unserer Kasse Altstädtischer Markt 7, für die Zeit vom 1. Mai 1900 bis 1. April 1901 oder auf längere Zeit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden. (13722

Thorn, den 24. Oktober 1899.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz von Gruchalla** in Alt-Kischau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf (13714

den 17. November 1899, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Pr. Stargard, den 19. Oktober 1899.
Frost,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Concurseröffnung.

Auf Antrag der verwittweten Frau **Zickermann, geb. v. Blathen** zu Eldena, als Benefizialerbin des am 2. August 1898 zu Neufahrwasser verstorbenen Leutnants **Zickermann**, wird über den Nachlaß des Letzteren heute am 24. Oktober 1899, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Edwin Ziehm** zu Danzig, Hundegasse 84, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **28. November 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

21. November 1899, Mittags 12 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Dezember 1899, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 21. November 1899 Anzeige zu machen.

Danzig, den 24. Oktober 1899. (13710

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Concurseröffnung.

Auf Antrag der Handelsfrau **Rosa Michaelson geb. Schulz** zu Danzig, Lange Brücke 71, part. (Geschäftlokal) u. Heilige Geistgasse 81, part. (Privatwohnung), wird über das Vermögen derselben heute am 24. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Edwin Ziehm** zu Danzig, Hundegasse 84, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **25. November 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 18. November 1899, Mittags 12 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **18. November 1899** Anzeige zu machen. (13711

Danzig, den 24. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Concurseröffnung.

Auf Antrag des Schneidermeisters **Johannes Czerwinski** zu Danzig, Langgasse 80 I (Geschäftslokal), Breitgasse 126 a III (Privatwohnung), wird über das Vermögen desselben heute am

24. Oktober 1899, Nachmittags 5 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** zu Danzig, Breitgasse 100, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 27. November 1899 bei dem** Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

20. November 1899, Mittags 12 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

11. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 20. November 1899 Anzeige zu machen. (13712

Danzig, den 24. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mirotken Band II, Blatt 46, auf den Namen des Gutsbesitzers **Albert Bade** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Gut Mirotken

am 17. Januar 1900, Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Gut ist mit 4264,59 **M** Reinertrag und einer Fläche von 316.84.08 Hektar zur Grundsteuer, mit 1050 **M** Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 27 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. Januar 1900, Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 24. Oktober 1899. (13719

Königliches Amtsgericht 3.

---

5. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1899, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 158 69 282 344 [500] 526 765 [300] 984 **1**061 110 429 [500] 729 834 919 **2**161 79 279 431 665 965 **3**002 31 50 [3000] 64 [3000] 179 204 307 558 623 67 747 71 892 951 **4**249 334 541 630 723 43 978 **5**015 79 163 [3000] 304 85 505 653 [3000] 721 829 946 **6**093 117 41 80 281 [500] 350 72 89 627 790 930 [1000] **7**186 305 580 608 59 733 90 984 **8**438 83 [500] 602 849 **9**078 81 94 102 4 326 459 686 759 948 72

10011 [300] 168 [1000] 74 209 363 493 546 92 688 984 **11**066 175 586 663 91 824 **12**324 425 503 19 36 636 68 756 63 814 **13**167 243 77 464 541 93 628 700 11 802 981 83 [300] **14**007 316 45 59 625 836 965 **15**289 [500] 623 [3000] 439 514 76 706 19 71 825 [10000] 972 **16**004 331 41 489 [300] 98 566 84 799 836 94 **17**053 64 388 416 612 719 833 [3000] 65 **18**058 [300] 87 131 71 438 [300] 524 662 68 915 94 **19**101 206 7

20090 221 542 640 711 99 826 **21**010 112 230 557 [300] 851 54 87 944 67 **22**148 72 74 876 488 656 **23**029 90 [500] 190 347 615 951 **24**040 138 768 96 928 65 **25**123 246 53 76 549 650 88 713 63 **26**006 184 341 459 74 85 [3000] 599 866 928 **27**028 71 80 167 91 [300] 456 697 774 [300] 802 **28**207 84 389 412 20 58 75 83 528 [3000] 622 753 844 [300] 48 75 **29**230 379 82 467 723 [3000] 50

30223 432 61 75 516 59 654 **31**017 54 70 119 416 [1000] 78 544 636 723 68 **32**747 833 58 [3000] 77 930 **33**107 231 [1000] 361 437 559 701 [300] 843 63 947 **34**009 85 87 144 493 973 **35**183 266 394 415 696 755 810 **36**050 496 502 680 92 774 909 **37**278 347 75 [1000] 406 55 517 605 94 753 976 **38**269 93 585 850 **39**018 46 60 219 93 392 445 528 701 11 925

40135 43 403 670 [300] 94 758 95 820 92 **41**009 66 452 316 93 435 37 905 95 **42**015 53 97 122 322 45 438 647 741 970 **43**021 59 363 484 96 670 71 783 819 **44**035 477 561 684 807 996 **45**098 145 87 301 21 61 572 728 950 **46**172 205 9 334 409 707 19 [500] 838 **47**874 86 475 [500] 94 506 17 888 923 87 **48**021 422 654 742 71 74 850 82 932 84 **49**024 128 52 62 202 396 501 [30000] 754 920 [1000] 25 84

50121 216 [300] 389 [300] 424 26 42 510 48 86 600 709 55 805 24 [300] 79 938 63 88 **51**116 67 271 389 496 [300] 532 46 [1000] 692 98 749 971 97 **52**037 546 696 703 53 826 50 965 82 **53**009 281 302 48 [300] 544 66 752 818 **54**041 55 77 131 648 906 76 **55**006 164 84 [300] 207 50 359 79 745 806 22 46 996 **56**099 169 215 87 873 [300] 408 51 587 646 99 992 **57**052 [500] 85 255 855 527 36 89 793 **58**124 32 70 378 [500] 411 46 695 [1000] 816 27 906 **59**057 165 535 49 625

60006 14 31 88 [300] 164 [3000] 214 35 55 306 593 692 709 29 992 **61**111 285 538 624 26 767 941 [1000] 99 **62**019 81 232 450 772 810 940 50 **63**194 713 69 800 920 **64**106 267 438 67 695 979 **65**102 3 50 [3000] 815 469 537 97 648 727 40 949 **66**007 230 357 421 533 94 680 [3000] **67**005 166 233 [300] 57 367 88 651 89 848 928 **68**097 108 365 414 85 504 731 35 **69**139 360 485 589 77 744 [300] 89 846 53

70016 40 88 234 390 488 575 [300] 922 **71**132 99 238 532 660 732 875 92 **72**000 38 76 296 351 [3000] 492 882 927 97 **73**019 177 256 83 413 28 50 647 89 712 852 **74**055 192 99 [300] 400 18 80 511 47 614 21 91 721 930 [500] **75**037 111 85 353 501 874 916 **76**503 86 88 639 [300] 78 97 772 [3000] 851 **77**024 27 176 287 **78**179 245 302 526 608 808 **79**029 222 433 719 817 68 970 87

80183 [300] 768 85 844 **81**016 105 51 200 [1000] 21 [3000] 317 47 [500] 56 418 25 665 771 894 958 **82**001 29 35 112 200 820 429 659 83 928 86 **83**438 653 788 971 **84**032 61 68 116 43 48 [3000] 53 594 650 764 85 **85**118 [300] 336 82 477 623 710 914 45 **86**048 297 325 83 [300] 475 555 787 44 71 800 34 983 **87**119 384 538 [500] 622 724 918 40 **88**090 99 204 [500] 16 80 335 [300] 457 514 649 [300] 744 808 901 **89**162 387 507 707 804 24

90096 153 77 311 69 [500] 404 42 579 83 [500] 91 702 9 900 1 53 72 **91**035 75 85 277 341 623 [3000] 78 945 97 **92**119 [500] 246 92 349 478 590 662 820 954 **93**030 98 104 283 551 641 54 739 839 58 85 908 15 **94**008 180 423 523 [500] 873 **95**173 221 419 782 839 903 36 **96**095 102 232 82 92 99 497 945 **97**105 [500] 46 295 556 66 81 901 [1000] 42 **98**011 15 202 438 50 654 88 852 941 50 **99**071 141 [300] 802 41 594 [1000] 619 50 872 985

100104 240 60 856 84 478 545 604 64 811 17 [300] 85 80 **101**070 144 98 374 430 50 63 572 611 24 67 **102**028 201 31 39 97 454 [3000] 541 49 630 41 66 889 904 17 **103**028 91 435 760 860 928 29 76 **104**129 297 445 502 670 909 **105**266 586 418 40 88 [500] 602 988 **106**025 42 308 581 55 703 927 **107**125 259 330 86 704 72 845 **108**067 220 29 300 411 681 716 41 893 [15000] 940 **109**027 58 67 124 85 480

110123 224 86 [3000] 53 72 699 908 **111**235 **112**008 5 206 82 368 488 805 **113**016 128 66 278 442 [300] 727 [500] 889 45 68 936 95 [300] **114**122 29 84 58 60 208 54 [3000] 872 428 70 551 80 84 715 854 931 **115**012 194 516 663 99 708 20 826 988 96 [3000] **116**195 222 [3000] 84 410 694 726 56 43 97 895 **117**019 [illegible] 633 78 78 788 867 79 998 **118**123 36 290 530 609 742 46 67 969 **119**205 332 441 671 804 926

120171 334 42 [300] 67 424 646 884 956 **121**107 29 26 56 94 98 236 340 437 507 13 31 49 627 55 85 703 59 929 75 87 95 **122**126 369 416 765 829 40 **123**320 67 434 524 638 63 74 958 **124**083 299 427 90 647 789 932 **125**109 45 84 309 441 587 613 37 789 **126**024 92 105 31 [300] 37 82 324 32 802 [300] 50 [500] 965 **127**235 [3000] 380 64 495 552 653 754 815 26 904 45 **128**168 92 225 91 300 [3000] 87 579 710 801 24 42 51 **129**050 117 28 29 332 403 604 770

130051 57 393 625 763 912 98 **131**025 88 192 207 370 96 816 29 **132**038 [500] 65 76 86 289 [500] 526 87 [300] 841 974 **133**079 206 [300] 34 460 90 589 607 762 99 903 [300] 31 53 **134**061 150 65 74 420 24 [1000] 85 713 94 847 60 [500] 989 **135**426 586 734 81 87 906 **136**010 459 512 618 86 724 [500] 34 37 71 821 917 92 **137**085 414 515 624 706 857 60 **138**093 249 330 503 630 84 775 925 **139**079 106 352 467 88 [1000] 712 [500] 88 807 [300] 17 943

140061 145 207 352 [300] 464 652 772 900 **141**091 160 271 316 34 74 518 53 600 22 [300] 748 863 [3000] **142**171 279 347 700 **143**161 84 [300] 255 504 921 **144**000 [1000] 34 148 60 [500] 272 336 38 418 623 63 97 **145**019 27 38 39 258 [500] 88 94 316 [500] 575 618 **146**184 235 93 410 622 63 [1000] 810 14 94 **147**195 200 13 399 460 703 14 884 927 **148**183 95 244 [500] 309 76 88 431 543 99 635 37 82 [300] 907 [1000] 42 63 **149**057 [300] 164 230 634 93 701 68 873

150027 497 [500] 525 [1000] 80 637 727 808 953 **151**071 171 221 80 375 433 59 64 [300] 82 552 840 924 **152**052 88 130 375 [1000] 402 512 74 654 74 82 704 [500] 49 84 831 67 [1000] 88 **153**018 57 164 203 67 336 84 425 83 660 778 [500] 812 55 **154**030 111 66 459 558 78 85 755 868 69 **155**216 49 78 363 70 502 11 718 57 833 53 945 **156**013 [500] 195 655 725 884 972 **157**032 [300] 69 91 165 213 490 557 **158**017 [1000] 45 144 335 48 52 469 793 909 27 **159**044 206 [1000] 410 51 [500] 517 635 92 836

160009 518 610 68 718 34 956 68 **161**146 74 527 [3000] 64 642 87 826 [300] 38 **162**115 522 [300] 31 88 [3000] 99 648 722 868 71 **163**097 258 93 403 519 79 633 742 88 865 79 905 13 36 **164**023 76 [3000] 186 360 [300] 528 756 77 942 **165**139 346 544 612 786 **166**109 26 450 84 543 623 727 825 61 [300] **167**213 504 44 614 818 906 23 27 **168**014 65 103 445 576 641 757 895 968 **169**027 188 239 888 442 62 687 829 915 18 49

170345 54 59 530 54 611 **171**055 104 248 69 78 [300] 474 543 603 [500] 8 807 **172**468 848 95 912 81 **173**242 400 69 513 760 924 38 **174**050 274 82 [1000] 803 61 421 36 42 82 655 717 854 909 **175**217 [1000] 23 48 801 98 512 608 **176**057 371 881 [300] 943 **177**089 125 226 409 [1000] 877 90 [300] 96 913 47 [500] **178**171 240 [1000] 49 466 513 730 804 78 904 **179**082 142 87 [500] 89 292 604 721 828 84 908

180063 [500] 146 88 93 227 86 [1000] 832 516 22 757 **181**057 133 46 859 [300] 460 565 71 [1000] **182**007 90 159 71 299 363 435 50 70 506 674 892 912 **183**095 237 44 468 90 523 98 618 757 845 **184**020 73 254 97 [500] 575 959 **185**000 148 82 274 621 942 **186**026 82 145 56 249 [300] 53 310 38 56 80 515 827 901 **187**117 240 483 589 [500] 655 66 [300] 94 759 929 64 **188**078 88 138 612 867 **189**158 305 [1000] 602 94 713

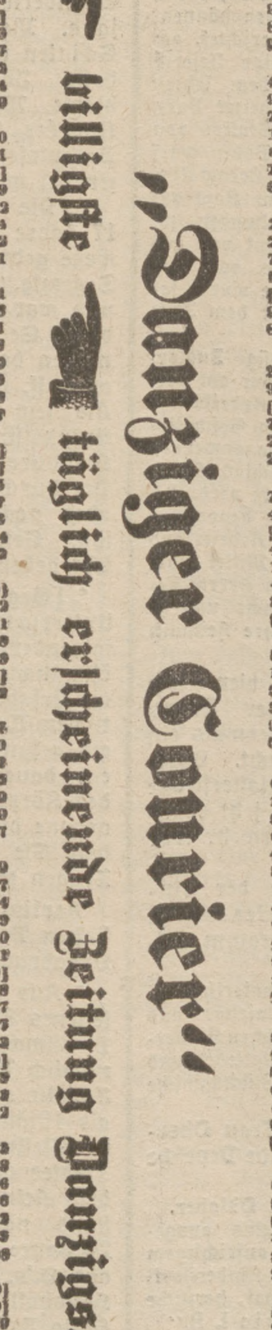
190030 272 [300] 434 35 [300] 777 99 872 954 **191**599 709 **192**179 [500] 214 44 60 88 846 63 526 609 700 32 47 833 42 902 **193**060 130 282 86 304 538 79 96 692 764 954 **194**140 241 76 462 635 818 68 **195**255 353 68 410 72 539 640 44 716 978 **196**183 540 926 74 **197**122 26 [500] 320 70 620 754 [500] 840 932 **198**016 89 108 37 92 685 777 916 42 [3000] **199**197 478 515 75 616 83 [500] 819 [1000]

200109 210 423 536 [3000] 639 83 99 [3000] 792 848 86 936 [500] **201**090 271 [1000] 78 401 555 651 788 887 961 **202**036 57 91 130 207 300 578 **203**013 84 119 267 334 79 [300] 406 39 96 525 796 923 [500] **204**082 132 318 41 512 58 809 64 74 92 **205**022 224 310 404 563 [300] 680 [1000] 842 92 934 **206**024 37 123 74 88 337 454 549 856 909 60 **207**030 67 618 730 57 85 [500] 920 **208**012 48 [200000] 231 74 301 487 592 862 78 937 71 **209**402 87 616 784 993

210144 91 [3000] 94 324 32 48 663 924 [1000] 42 98 **211**249 56 76 336 72 433 73 505 86 620 81 [3000] 889 **212**035 270 [3000] 86 666 723 **213**415 16 506 790 96 825 **214**056 69 663 96 **215**052 192 209 37 401 601 736 46 56 69 855 **216**046 60 [300] 300 580 715 23 31 42 **217**019 67 350 [1000] 71 434 562 [1000] 940 84 **218**069 102 203 58 806 74 408 514 23 676 701 918 40 **219**255 98 456 [300] 74 528 54 638 752 93 916 43 [500] 65

220082 200 [300] 83 347 482 529 50 766 803 918 [500] **221**039 270 587 611 96 768 [300] 895 957 80 [3000] **222**009 104 9 37 88 96 359 402 25 89 648 951 **223**079 127 318 33 87 582 [500] 778 819 73 974 **224**259 864 423 850 72 **225**083 215 352 540

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 42 zu 10 000 Mk., 77 zu 5000 Mk., 1090 zu 3000 Mk., 1195 zu 1000 Mk., 1399 zu 500 Mk.



5. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1899, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 75 90 165 95 378 402 87 548 838 [1000] 83 96 936 **1**115 59 208 425 98 616 825 931 **2**188 210 78 96 532 611 21 949 63 94 **3**071 76 167 237 381 805 55 933 [3000] 91 **4**031 75 170 347 89 445 51 588 620 745 75 86 805 905 **5**018 152 238 302 40 411 57 501 8 16 618 723 847 948 99 **6**140 224 484 563 914 **7**214 92 304 402 32 707 970 89 **8**075 231 489 546 768 80 924 **9**007 105 26 57 84 205 591 628 47 711 861 [1000] 91 920

10035 96 316 557 744 **11**011 [1000] 23 212 320 82 [500] 40 89 518 624 701 812 913 29 **12**199 435 42 551 624 703 4 98 808 918 92 **13**053 127 [1000] 206 92 383 [500] 450 614 744 817 58 70 943 44 **14**137 207 88 467 589 92 689 967 [300] **15**092 291 [3000] 806 27 [300] 984 **16**071 80 260 353 427 626 79 853 **17**066 111 37 [3000] 42 285 711 34 932 61 **18**093 266 511 [1000] 605 851 978 **19**077 391 401 19 98 509 88 794 859 62 77 [500] 88 936

20033 [300] 98 157 438 714 72 82 [500] 808 964 [500] **21**078 184 204 76 412 [3000] 83 620 791 874 910 66 [300] **22**154 94 200 23 88 659 82 [500] 712 29 886 **23**133 216 538 713 901 34 **24**266 372 725 982 **25**039 208 82 83 348 [3000] 574 614 39 802 19 31 **26**017 121 204 331 465 68 506 646 [1000] 774 919 [3000] 21 **27**074 159 270 375 489 528 69 81 93 623 88 94 932 **28**028 156 211 [300] 393 [1000] 454 743 627 920 **29**038 117 78 225 79 [500] 317 690 880

30082 99 111 78 80 323 82 [500] 673 853 70 990 **31**039 224 96 324 29 99 436 43 800 993 **32**456 593 667 721 87 92 907 **33**186 240 389 615 **34**158 247 79 317 47 406 44 60 [500] 71 [300] 568 77 700 **35**036 133 [500] 79 224 554 63 734 873 **36**034 269 508 604 709 862 904 **37**084 89 94 127 283 931 **38**184 93 247 306 725 982 [300] **39**202 440 73 515 25 [300] 608 [300] 32

40018 96 579 **41**029 [300] 153 57 58 90 329 36 414 25 76 511 65 731 64 **42**048 435 48 [300] 576 90 703 833 981 **43**118 286 [300] 301 410 14 18 68 78 [3000] 506 92 702 91 [1000] 830 59 909 44 56 **44**245 327 54 60 507 55 683 931 **45**001 40 262 330 697 709 84 818 63 944 [300] 95 **46**015 118 289 317 442 [3000] 98 643 722 36 847 89 905 48 98 **47**071 126 485 686 95 704 858 **48**084 157 292 335 714 22 851 **49**095 191 94 [300] 270 300 24 30 41 424 66 514 33 85 [300] 96 661 80 979 97

50201 306 14 19 499 [3000] 526 921 81 **51**107 [1000] 566 89 [3000] 665 716 42 50 303 78 **52**100 67 203 26 54 607 16 53 731 910 **53**184 229 67 [500] 416 617 881 976 **54**007 57 218 410 69 562 616 704 34 36 809 15 [500] **55**081 210 345 457 64 600 16 85 **56**037 [1000] 41 97 214 684 738 846 96 **57**019 35 119 67 259 301 85 583 759 927 30 **58**266 [300] 536 92 706 49 **59**024 81 227 35 [1000] 483 816 952

60089 100 86 223 419 [1000] 547 59 79 791 98 856 941 **61**046 [500] 52 220 36 333 68 442 93 652 75 88 **62**044 62 304 444 57 74 827 900 **63**035 198 217 19 54 [3000] 77 417 576 [300] 85 [500] 654 701 85 **64**397 629 887 975 91 [500] **65**023 325 74 534 876 **66**190 225 312 44 410 82 [300] 536 47 77 634 69 790 835 **67**196 283 535 **68**099 202 95 501 39 324 53 **69**022 239 560 76 650 803

70093 280 359 490 604 [300] 64 72 779 820 952 **71**028 46 566 754 63 89 830 **72**026 56 62 201 365 409 558 805 80 **73**004 65 91 442 790 988 **74**006 54 174 663 89 776 913 [300] **75**120 385 94 433 590 827 **76**033 127 43 287 305 11 30 415 592 653 707 **77**012 [3000] 228 45 82 341 502 73 782 835 994 **78**098 [300] 456 [3000] 582 611 18 [300] 707 833 45 99 **79**008 217 39 635 721 834

80011 126 79 236 406 12 644 79 723 40 832 88 [1000] **81**035 209 395 402 561 642 [300] 98 [300] **82**004 [300] 25 129 282 330 421 588 621 751 [300] 857 938 **83**004 364 401 54 726 872 936 **84**024 112 58 63 213 68 470 619 23 702 56 65 74 394 **85**095 219 41 304 96 665 80 **86**071 [300] 423 47 583 669 83 806 923 **87**120 63 441 98 570 646 787 937 66 **88**040 119 254 414 80 [1000] 595 96 [500] 944 47 **89**060 [1000] 200 34 849 76 535 826 60 944

90025 105 31 51 283 423 719 820 [300] 85 **91**143 206 404 22 506 78 95 630 730 **92**006 51 295 887 403 23 523 85 **93**079 335 883 **94**043 77 153 313 427 518 20 50 [300] 54 834 58 909 27 **95**016 210 18 358 446 95 607 760 99 826 **96**351 453 526 60 664 75 720 50 **97**090 391 486 662 920 89 **98**052 82 314 423 40 616 25 712 [300] 22 99 908 88 **99**051 77 98 212 [3000] 310 404 12 38 721 [1000]

100117 295 308 503 97 789 899 948 **101**098 407 20 891 **102**076 140 249 810 934 **103**172 216 63 76 335 831 71 78 79 **104**393 421 32 574 81 658 917 **105**076 116 [500] 37 207 12 49 81 99 484 534 657 [300] 775 870 944 **106**260 401 11 50 567 90 [300] 614 745 854 990 **107**063 207 498 681 724 36 939 **108**017 195 430 768 917 **109**103 69 52 812 543 72 86 620 728 877

110024 72 178 351 569 84 601 23 45 760 81 **111**050 [illegible] **112**172 292 65 [3000] 444 75 512 645 70 746 99 998 [500] **113**000 14 [300] 18 75 208 43 513 636 708 53 841 70 932 34 **114**165 97 262 319 55 429 638 902 53 **115**038 100 [1000] 217 56 328 502 19 31 853 73 79 [500] **116**348 541 633 702 987 **117**044 119 36 308 79 [300] 80 576 728 812 83 [500] 927 **118**037 207 97 461 520 84 849 922 **119**029 73 111 246 [1000] 438 [3000] 52 506 87 929 82

120003 53 73 102 224 97 472 535 96 809 62 97 918 **121**028 62 131 44 47 66 283 376 417 36 584 658 [300] 77 83 [1000] 98 750 70 **122**068 271 [500] 90 340 54 493 597 718 [1000] 891 954 76 **123**123 73 583 884 **124**064 262 310 526 92 630 719 802 55 **125**310 28 52 404 522 63 [1000] 912 27 68 **126**051 548 45 732 35 823 98 **127**165 438 [300] 52 69 611 963 [500] 64 **128**108 210 27 58 569 708 870 [3000] **129**021 158 283

130278 331 401 84 535 [3000] 53 604 73 898 923 **131**046 191 517 [50 000] **132**146 62 368 469 597 877 917 42 **133**209 74 307 642 765 864 905 [3000] 89 **134**034 247 56 515 32 666 [500] 933 88 92 **135**023 129 219 471 504 78 602 4 64 [300] 755 78 961 **136**035 149 61 271 [500] 74 524 82 95 691 719 810 23 63 930 **137**051 108 240 43 348 432 76 574 620 [500] 712 13 65 91 892 [1000] 981 **138**034 150 348 [300] 430 89 567 707 89 [300] 855 943 **139**024 [300] 85 146 54 539 941 [300]

140134 318 [500] 484 534 [500] 63 888 916 22 **141**379 **142**070 511 42 63 685 731 41 44 76 **143**199 227 96 699 [300] 741 51 **144**093 201 356 542 660 728 [3000] 847 998 **145**196 206 345 491 568 910 28 **146**133 297 319 499 509 641 746 95 800 36 50 96 900 54 75 **147**134 279 370 680 [300] 867 87 **148**219 65 340 495 539 49 745 848 52 57 933 72 **149**008 36 [500] 246 725 907 20

150188 216 513 672 725 880 944 **151**012 44 149 [1000] 228 402 545 72 [300] 643 710 897 972 74 **152**133 289 304 51 449 542 613 917 54 **153**024 234 485 591 652 754 870 927 30 47 **154**093 115 [5000] 209 427 65 527 40 712 803 [3000] 52 **155**073 231 75 94 379 459 573 609 27 982 **156**275 559 85 641 87 704 [300] 27 66 812 37 [1000] **157**009 [300] 17 104 53 [1000] 87 267 310 445 797 **158**072 87 138 43 244 312 88 445 597 648 77 790 833 61 932 **159**047 249 46 551 682 709 882 971

160028 30 [5000] 147 79 597 624 27 722 980 [3000] **161**110 633 46 50 860 905 84 **162**915 68 157 [500] 364 89 452 65 79 698 861 93 **163**004 124 250 59 85 86 301 38 [500] 84 448 79 95 527 679 825 983 **164**107 22 246 485 [1000] 610 894 **165**170 235 83 322 70 488 560 65 83 736 41 824 **166**027 150 433 704 837 959 97 [3000] **167**408 38 509 707 989 **168**453 560 635 770 77 826 931 [500] 36 **169**082 192 323 60 86 [3000] 412 64 66 526 606 63 724 48 89 850 922

170218 349 98 521 57 719 [10 000] 926 40 **171**039 286 322 [500] 56 [500] 96 549 71 627 [300] 855 963 99 **172**102 434 67 76 611 27 34 44 725 837 918 29 **173**053 80 343 415 537 621 868 **174**042 249 86 528 679 **175**002 130 48 49 71 72 321 64 62 546 756 81 846 **176**017 156 60 239 73 327 547 715 983 **177**020 214 502 43 63 634 42 747 817 18 24 **178**067 [500] 137 52 241 55 99 440 502 46 684 94 **179**036 117 212 29 551 93 [3000] 864

180151 61 336 426 97 625 975 **181**017 19 107 374 420 736 97 **182**028 472 567 708 **183**207 51 335 488 500 16 660 [300] 97 870 **184**122 94 291 483 86 638 839 68 85 95 959 **185**049 485 501 17 [300] 89 786 [1000] 892 992 **186**616 83 776 980 **187**069 110 244 77 438 533 97 720 819 33 82 979 **188**496 507 653 80 942 75 86 [1000] **189**032 67 104 20 560 725 50 861

190040 235 385 482 725 938 81 **191**138 356 59 466 78 520 69 80 [500] 632 791 963 **192**150 335 88 696 [1000] 730 934 **193**014 124 202 15 532 618 829 44 68 98 947 66 86 **194**087 175 592 885 **195**109 369 533 789 803 12 40 **196**042 553 614 77 852 55 78 **197**363 404 [300] 13 24 33 69 540 80 850 **198**081 182 242 94 [1000] 419 64 571 909 **199**140 87 203 60 [300] 77 [500] 419 644 55 72 [3000] 76 [300] 859

200149 211 [300] 16 40 301 2 91 436 91 662 95 708 [500] 40 94 989 **201**004 34 135 76 81 344 839 545 96 665 797 816 65 72 920 **202**191 868 527 820 26 84 964 **203**058 63 105 611 80 828 **204**016 24 302 410 528 [300] 35 60 711 79 819 917 54 55 **205**196 233 394 462 524 38 656 794 940 **206**115 270 458 532 654 983 **207**024 59 135 234 40 384 411 72 82 504 **208**059 179 243 85 619 842 968 92 **209**069 478 [3000] 98 536 72 742

210057 521 671 762 822 **211**918 40 183 284 376 77 89 438 918 **212**186 533 71 89 740 **213**072 683 754 979 [1000] **214**049 146 [1000] 301 67 415 52 92 514 36 903 22 **215**156 271 304 47 483 597 788 942 **216**506 97 777 672 918 50 82 **217**010 16 151 498 631 716 55 942 **218**133 227 444 733 980 **219**112 58 237 50 54 409 21 30 530 608 10 707 4 813 928 56

220115 51 811 566 70 612 727 **221**252 90 92 345 83 418 623 68 777 938 **222**190 278 93 408 859 **223**097 [300] 207 366 507 [1000] 49 877 **224**211 44 511 602 [1000] 59 719 980 **225**025 196 342 407 [3000] 694

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 41 zu 10 000 Mk., 75 zu 5000 Mk., 1067 zu 3000 Mk., 1161 zu 1000 Mk., 1348 zu 500 Mk.